Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den unentgeltlichen Beilagen „Gute Stunde“, „Der Landwirt“, „Im Zuge der Zeit“ und „Blätter für Lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für 1/4 Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ 1/4 „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ 1/4 „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bierten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brünninghausen, Bruchhausen, Brüntrup, Buchholz, Cappel, Dehlentrup, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz-Clöringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farnbeck, Frömhausen, Pöstrup, Gradtrup, Grefte, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörstheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Hunfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kitt, Kuetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Holzhausen, Lahrbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochhausen, Lohbruch, Lot, Lüdenhausen, Mackenbruch, Malpe, Matorf, Meierefeld, Meinberg, Mosenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.] Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuffen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonneborn, Sport, Stapelage, Steinmeiers, Stubbeide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Wedderbusen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup b. D., Wellentrup b. B., Werl, Wilberg, Wittentrup, Wöbbel, Wöberfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 182. Detmold, Dienstag, 6. August 1907. 140. Jahrgang.

Die Ereignisse in Marokko.

Detmold, 6. August.

Die Nachrichten aus Tanger sind auch heute durchaus verworren und weit entfernt davon, ein klares Bild von der Lage zu geben. Wie sie in den größeren Blättern hinter einander abgedruckt sind, informieren sie nicht, sondern verwirren nur. Wir sehen deshalb davon ab, sie abzudrucken. Als gewiß erscheint heute folgendes:

Die Europäer in Casablance trauen in ihrer Mehrzahl nicht den Versicherungen des Onkels des Sultans, der die Herrschaft in Casablanca an sich genommen hat, daß sie — mit Ausnahme der Franzosen — vollkommen sicher seien. Die Spanier sind aus Casablanca geflohen, und zwar, wie es scheint, kopflos und überstürzt; von den Deutschen haben sich 19 Herren und 2 Damen in das Haus des Konsuls Brand begeben und wollen dort die kommenden Dinge abwarten, die anderen, darunter Herr und Frau Mannesmann, haben sich auf den im Hafen ankernden deutschen Dampfer Concordia begeben. Von den Engländern verlautet nichts; sie werden also wohl in Casablanca verbleiben wollen. Die 7—9 getöteten europäischen Arbeiter sollen beerdigt sein. Französische Truppen sind noch nicht, wie einige Blätter gänzlich unüberlegt melden, gelandet; wie sollten sie schon dort sein? Im Hafen von Casablanca befindet sich bis jetzt nur ein einziges französisches Kriegsschiff, der „Galilée“, und das sieht begreiflicherweise von einem Bombardement ab, weil die Kugeln vorzugsweise die europäischen Häuser treffen würden, die einzigen, die den Namen „Häuser“ verdienen.

In Tanger haben zwei Botschafter des Sultans, Mokri und Mohammed el Torres, dem französischen Gesandten einen Entschuldigungsbesuch abgestattet. Warum auch nicht? Worte sind billig, besonders beim Orientalen. Geschehen wird aber sicher nichts.

Der Schwerpunkt liegt in Paris. In Admiral Philibert und General Druide sollen bereits die Kommandeure der vereinigten französisch-spanischen Flotte und Landungsarmee ernannt sein; aber von Madrid meldet der Draht mit auffallendem Eifer, daß ein spanischer Ministerrat beschlossen habe, „höchstens“ 500 Mann an Bord eines Kriegsschiffes hinzuschicken. Die ganze Affäre ist den Spaniern äußerst fatal. Vielleicht schicken sie keinen Mann mit und lassen nur einen alten Kutter mitlaufen, um die Flagge zu zeigen.

Die weitaus wichtigste Meldung ist, daß Herr Pichon, der Minister des Auswärtigen, in Paris mit den fremden Gesandten konferiere, insbesondere mit dem Fürsten Radolin, dem Botschafter Deutschlands. Frankreich will diesmal sicher gehen, denn es ahnt, die Sache könne langwierig werden und allerlei Verwicklungen im Gefolge haben. Man darf sehr begierig auf die Stellungnahme der deutschen Diplomatie sein.

Inzwischen wird aus Toulon gemeldet, daß die Panzerkreuzer „Gloire“ und „Jeanne d'Arc“, sowie der Truppentransportdampfer „Nive“ in der Nacht unter dem Kommando des Admirals Philibert nach Marokko abgegangen sind.

Die Kaiserbegegnung von Swinemünde

nimmt heute ihr Ende. Die Abreise des Zaren erfolgt heute früh, die Kaiser Wilhelms heute nachmittag. Ein komisches Intermezzo bei Gelegenheit des Besuches der russischen Flottille wird viel belacht. Wie sich bei Ankunft der russischen Schiffe herausstellte, fehlte an Bord jeglicher Proviant, sodaß der russische Konsul in Stettin und der Vizekonsul in Swinemünde gezwungen waren, den ganzen Tag herumzulaufen, um Proviant zu besorgen. Fleisch war in genügender Quantität sehr schnell zu erlangen, der Mehlbedarf aber konnte nicht gedeckt werden. Was auf hoher See zwischen den Monarchen und Ministern vor sich geht, kann man nicht wissen. Man erfährt nur, was die magere offiziöse Berichterstattung der Welt zu offenbaren beliebt. Die Berichterstatter halten sich an Aeußerlichkeiten, freuen sich über das gute Aussehen und die tadellose Disziplin der deutschen Matrosen an Land und wollen bemerkt haben, daß der russische Kaiser sehr heiter, ja ausgelassen ist, aber sehr gealtert aussieht und trotz seiner Jugend schon einen ergrauenden Vollbart hat. Sein Schiff wird fortwährend von einer dichten Kette von Torpedobooten umkreist, so daß sich kein unberufenes Boot ihm nähern kann. Der Andrang des Publikums ist ungeheuer. der Sonntag brachte aus Berlin sieben, der Montag sechs Extrazüge. Der Strand von Swinemünde wimmelt von Menschen und Mücken, aber am Ende behalten diese die Oberhand.

Vom Admiral von Jessen, dem Kommandeur der zarischen Begleitschiffe, erzählt man sich, daß er ein Deutscher von Herkunft sei. Sein Vater war mit der Schwester der Frau des Kommerzienrats Ottens, des früheren Besitzers der Itzehoer Zichorienfabrik, vermählt und stammte aus Holstein. Der Großvater des Admirals war Pastor in Eichede (Kreis Stormarn).

Von den Vorgängen am Sonntag sei noch ein genauerer Bericht über die Ruderregatta für die Barkassen, Kutter und Gigs der beiden Geschwader nachgetragen. Die beiden Kaiser mit dem Gefolge sahen von Bord des „Standart“ aus zu. Das Wetter hatte sich um 3 Uhr aufgeklärt, so daß wenigstens weitweise Sonnenschein über der Reede lag. Von Swinemünde kamen zahlreiche Vergnügungsdampfer mit Passagieren beladen heraus. Die Musikkapellen wurden nicht müde, die Nationalhymne und „Deutschland, Deutschland über alles“ erklingen zu lassen. Selbstverständlich war die nähere Umgebung der kaiserlichen Jachten wie gestern so auch heute in einem mäßigen Umkreise durch Polizeiboote gesperrt, doch konnten die privaten Fahrzeuge nahe genug heranfahren, um von ihnen aus das ganze Bild deutlich übersehen zu können. Unter den größten und schwersten Barkassen siegte die der „Deutschland“. Unter den 16riemigen Barkassen siegte die der „Roon“, unter den 14riemigen Kuttern des ersten Geschwaders der der „Mecklenburg“, unter den 14riemigen Kuttern des zweiten Geschwaders der der „Deutschland“, unter denen der Aufklärungsschiffe der Kutter der „Hamburg“. Von den Fähnrichsgigs des ersten Geschwaders siegte die Gig von „Kaiser Friedrich 3.“, von denen des zweiten Geschwaders die der Preußen. Die Hälfte der Preise hatte Kaiser Nikolaus, die andere Hälfte unser Kaiser gestiftet. Die Preise wurden unmittelbar nach der Regatta an Bord des „Standart“ den Siegermannschaften durch die Majestäten ausgehändigt. Nach dem Diner auf der „Deutschland“ verweilten der Kaiser und der Zar längere Zeit auf Deck. Kaiser Nikolaus schenkte der Offiziersmesse der „Deutschland“ eine prachtvolle silberne Bowle. Der Flottenchef Prinz Heinrich sprach im Namen des Offizierkorps den Dank dafür aus. Später wurden kinematographische Aufnahmen vorgeführt. Gegen 11½ Uhr abends verließen beide Majestäten die „Deutschland“.

Die gestrige Londoner Presse äußert sich freundlicher über den Kaiserbesuch, als vorher, gibt aber immer noch allerhand Phantasien zum besten, so daß die beiden Kaiser Abmachungen über die Neutralisierung der skandinavischen Länder und eine russische Anleihe in Deutschland getroffen hätten. Das hochoffiziöse Wiener „Fremdenblatt“ veröffentlichte gestern an leitender Stelle ein langes Gefalbader, dessen endlose Phrasen in dem bekannten Wiener Diplomatenstil ungefähr besagen, daß die Zusammenkunft ungeheuer wichtig sei, aber ganz keine Bedeutung habe.

Paris, 4. Aug. Bisher hat es die Regierung vermieden, Winke über den möglichen Zusammenhang der Swinemünder Begegnung mit Frankreichs Zielen in der auswärtigen Politik zu geben. Wie in Pichons Umgebung kräftig betont wird, sieht Frankreich die Sicherheit seiner Bündnisse und Freundschaften keineswegs gefährdet. Man ist zwar überzeugt, daß in Swinemünde viel von Frankreich gesprochen werden würde, und daß Zustandekommen neuer dem allgemeinen Friedensbedürfnis Rechnung tragender Verträge erscheine nicht ausgeschlossen; doch würden solche Neuerungen sich gewiß nicht ohne Frankreichs Vorwissen vollziehen. Darum könne Frankreich mit voller Zuversicht die Ergebnisse dieser Zarenbegegnung erwarten.

Vom Kaisermanöver.

Wie jetzt feststeht, wird die Kronprinzessin Cäcilie zu der Ende August bevorstehenden Kaiserparade nicht mit nach Hannover kommen; der Besuch der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der zweiten Tochter des Herzogs von Cumberland, ist sehr wahrscheinlich. Im Gefolge des Kaiserpaares werden sich, wie die Magd. Ztg. erfährt, während der Paradetage befinden: der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, die Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen, die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg, Prinz Heinrich XVIII. von Reuß j. L., Herzog Johann Albrecht, Regent von Braunschweig, Fürst Georg von Schaumburg-Lippe u. a. m. Die Ankunft des Kaiserpaares, das von Schwerin kommt, erfolgt in Hannover am Montag, den 26. August, nachmittags 2 Uhr. Nach großem militärischen Empfange auf dem Bahnsteige begibt sich der Kaiser zu Pferde und die Kaiserin im Wagen nach dem Marktplatze am alten Rathause, wo die Begrüßung durch den Magistrat stattfindet. Am Nachmittag ist im Residenzschloß großer Zivilempfang durch den Kaiser, während die Kaiserin sich eine Anzahl Damen aus Stadt und Provinz Hannover vorstellen läßt. Auf 6 Uhr abends ist ein Festmahl der Provinz Hannover im Ständehaus festgesetzt, an dem das Kaiserpaar teilnehmen wird. Von hier begeben sich die Majestäten zum königlichen Theater, wo „Die lustigen Weiber von Windsor“ zur Aufführung gelangen.

Am Dienstag, den 27. August, früh 8 Uhr, fährt der Kaiser im Automobil zum Paradefelde; die Kaiserin folgt im Wagen. Nach der Uebergabe der neuen Fahnen und Standarten und der Begrüßung der Kriegervereine findet auf dem Westabhange des Kronsberges die große Parade statt. Abends ist bei den Majestäten Paradetafel im Schlosse, hiernach auf dem Friedrichs-Platz großer Zapfenstreich.

Am folgenden Tage nimmt der Kaiser mittags das Frühstück beim kommandierenden General v. Stünzner ein und wohnt nachmittags den Pferderennen auf der Großen Bult bei. Abends ist abermals Tafel im Residenzschlosse für Herren der Stadt und Provinz Hannover.

Auf der Reise von Hannover nach Münster wird, wie wir schon meldeten, das Kaiserpaar am 29. August der Stadt Bielefeld einen mehrstündigen Besuch abstatten und der Enthüllung des Reiterstandbildes Kaiser Wilhelms I. vor dem Rathause beiwohnen. Später besucht der Kaiser in Begleitung seiner Gemahlin seinen früheren Lehrer Dr. Hinzpeter, in dessen Villa die Majestäten das Frühstück einnehmen werden.

Im Mausoleum zu Friedrichsruh hat der Kaiser am Todestage des Fürsten Bismarck einen herrlichen Kranz am Sarkophage des Altreichskanzlers niederlegen lassen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Vom oberschlesischen Bergarbeiterstreik.

Der „Schles. Ztg.“ zufolge wurde gestern nachmittag in einer in Königshütte abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung der vier Belegschaften der Königsgrube beschlossen, den Ausstand bis zur Erfüllung der gestellten Forderungen fortzusetzen, weil man der Ansicht ist, daß der Arbeiterverein, von dem die Anregung für den Ausstand ausging und dem die meisten Ausständigen angehören, genügend Hülfsmittel zur Unterstützung der Streikenden zahlen könne.

Laut Meldung der Königlichen Bergwerksdirektion ist am Sonnabend zur Nachtschicht auf dem Süd-, West- und Ostfelde der Königsgrube nur ein ganz geringer Teil der Grubenarbeiter zur Arbeit erschienen, während der größte Teil sich dem Ausstande angeschlossen hat. Auf dem Nordfelde wird zurzeit noch unverändert gearbeitet. 80 Bergleute, die den Streik begonnen haben, wurden am Sonabend entlassen. Weitere Entlassungen dürften folgen. Der Bergarbeiterstreik erstreckt sich nur auf das Süd-, Ost- und Westfeld der Königsgrube, während auf allen übrigen Gruben entgegen anderslautenden Meldungen ungestört gearbeitet wird.

In der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung der Bergwerksbeamten wurde beschlossen, vorläufig von einer Lohnerhöhung Abstand zu nehmen im Hinblick darauf, daß die Löhne in den königlichen Gruben noch ca. 40 Pf. (nicht 40 Prozent, wie zuerst gemeldet), höher sind als in den benachbarten oberschlesischen Gruben. Ferner wurde konstatiert, daß die stattgehabten Plänkeleien hauptsächlich von jüngeren Elementen (Schleppern) in die Schuhe zu schieben seien, während die älteren sich ruhig verhalten. In der mittags abgehaltenen Versammlung in Königshütte wurde von den Sozialistenführern vom Streik wegen Geldmangels vergeblich abgeraten.

Arbeitgeberverbände.

Ueber den Wert und Zweck der Arbeitgeberverbände in Deutschland enthält das Jahrbuch der Gewerbeaufsichtsbeamten Württembergs das folgende bemerkenswerte und im allgemeinen richtige Urteil:

„Die Früchte des Zusammenschlusses der Unternehmer machen sich heute durch eine viel ruhigere und würdigere Behandlung der Arbeiterfragen seitens des einzelnen bemerkbar. Die Erziehungsarbeit der Unternehmerverbände ist unverkennbar. Dadurch, daß alle Streitfragen eine kollektive Behandlung erfahren, werden sie in den Gedankenkreis eines jeden Verbandsmitgliedes eingeführt; sie müssen von ihm innerlich verarbeitet werden. Die verschiedenen Gedanken und Anschauungen werden in gemeinsamen Erörterungen gewürdigt und erklärt. Der Zwang, politische Probleme von Standpunkt der eigenen Interessen durchzuarbeiten, sich in

Albumblätter.

Laß dich von den Ungewittern
Dieses Lebens nicht verbittern;
Bald auf neu erstand'nen Blüten
Wird die Frühlingssonne zittern.

Heinrich Leuthold.

Erbgraf Udo.

Kriminal-Roman von L. Brenkendorf.

Nachdruck verboten.

(2. Fortsetzung.)

„Leider ist dies Porträt das letzte, das wir von ihm besitzen. Udo hatte wenig Neigung, sich photographieren zu lassen, und da er, mit Ausnahme einiger Reisen nach England und nach Italien, immer hier in der Einsamkeit von Schloß Sambor lebte, fehlte auch eigentlich die Gelegenheit dazu. Für seine Auffindung dürfte diese schlechte Photographie kaum irgendwelche Dienste leisten, denn er hat sich in den drei oder vier Jahren, die seit ihrer Anfertigung vergangen sind, sehr zu seinen Vorteil entwickelt. Nur für uns, die wir immer mit ihm gelebt, ist er auf dem Bilde überhaupt noch zu erkennen“.

Der Beamte hatte nichtsdestoweniger das Porträt mit großer Aufmerksamkeit betrachtet. „Sie gestatten, daß ich es einstweilen behalte“, sagte er. „Irgendwelche besonderen körperlichen Merkmale können Sie mir ebenfalls nicht angeben?“

„Nein. Aber ich werde mich noch einmal bei dem Doktor Hallenstein danach erkundigen. Da er meinen Neffen seit zwei Jahren ärztlich behandelt hat, wird er am ehesten in der Lage sein, darüber Auskunft zu geben“.

„Der Herr, den Sie schon wiederholt erwähnten, ist also Arzt? Lebt er ständig hier auf dem Schlosse?“

„Ja, seit beinahe zwei Jahren. Mein Neffe, der Sohn meiner einzigen, an den Reichsgrafen von Sewig-Setternheim verheiratet gewesenen Schwester, war in seiner Kindheit sehr schwächlich und von überaus zarter Gesundheit. Er mußte alle möglichen Krankheiten durchmachen und litt namentlich unter häufig wiederkehrenden epileptischen Anfällen. Darin liegt auch die Erklärung, daß er nie eine öffentliche Schule besucht und immer hier auf Sambor gelebt hat. Seine Krankheitsanfälle wiederholten sich in den ersten Jünglingsjahren so häufig, daß es einfach unmöglich war, ihn unter fremden Menschen leben zu lassen. Schon seine Eltern hielten für ihn immer einen Arzt auf dem Schlosse, und es war selbstverständlich, daß auch ich nach Uebernahme der Vormundschaft mich dazu verpflichtet fühlte. Mit der Berufung des Herrn Doktor Hallenstein hatte ich eine besonders glückliche Wahl getroffen, denn die Behandlungsmethode des Doktors hat zu unserer großen Freude dahin geführt, daß die Anfälle schon seit mehr als Jahresfrist gänzlich aufgehört haben. Wir betrachteten die Genesung meines Neffen, der sich in letzter Zeit körperlich prächtig entwickelt hatte, als eine so vollständige, daß er zum Herbst die Universität beziehen sollte, nachdem er schon vor drei Monaten sein Abiturientenexamen auf einem Dresdener Gymnasium sehr gut bestanden hatte“.

„Er selbst war mit diesen Dispositionen einverstanden? Er hatte nicht etwa eine ausgesprochene Abneigung gegen das Studium?“

Graf Schlochter schüttelte mit Entschiedenheit den Kopf. „Im Gegenteil, er freute sich auf die Annehmlichkeiten und Vergnügungen des Studentenlebens, von denen der Doktor als ehemaliger flotter Korpsbursche ihm sehr viel erzählt hatte, wie ein Kind“.

„Hatte er besondere Neigungen oder Charakteranlagen, aus denen sich vielleicht doch die Möglichkeit einer heimlichen Entweichung erklären ließe? Junge Leute seines Alters sind mitunter abenteuerlustig. Gerade weil er, wie ich aus Ihrer Darstellung entnehme, bisher nur wenig erlebt hat, könnte es ihn gereizt haben, sich auf eigene Faust draußen im Getriebe der Welt zu versuchen“.

„Das scheint mir nach meiner Kenntnis seines Charakters ganz undenkbar. Niemand in seiner Umgebung hat jemals etwas von solcher Abenteuerlust an ihm wahrgenommen. Er fühlte sich vollkommen glücklich, und es konnte ja auch kaum anders sein, denn ich erinnere mich nicht, daß ihm jemals einer seiner Wünsche unerfüllt geblieben wäre. Er war ein friedfertiger, lebensfreudiger junger Mann ohne alle krankhaften Neigungen. Auch an Idealismus und phantastischer Schwärmerei hatte er durchaus nicht mehr als andere Jünglinge seines Alters. Er begeisterte sich gern an einer schönen Dichtung oder an einem Kunstwerke — das war alles. Sie sehen, daß der Gedanke einer Flucht unter solchen Umständen nicht die geringste Wahrscheinlichkeit für sich hat“.

„Wir müßten also eher an ein Verbrechen denken, Sie, Herr Graf, haben sich da jedenfalls schon angelegentlich mit der Erwägung dieser Möglichkeit beschäftigt. Darf ich Sie bitten, mir zu sagen, wie Sie darüber denken?“

„Etwas Positives, etwas, das Ihnen also einen Anhalt für Ihre Nachforschungen gewähren könnte, vermag ich leider durchaus nicht zu sagen. Daß jemand aus Haß oder Rachsucht zum Mörder an meinem Neffen geworden sein könnte, ist von vornherein auszuschließen. Denn er war der liebenswürdigste, gutmütigste junge Mann von der Welt und hatte gewiß keinen Feind. Gerade seine übergroße Gutherzigkeit und Freigebigkeit war die einzige Schwäche, die ich manchmal an ihm tadeln mußte. Er beschenkte jeden Bittsteller, der sich an ihn wandte, ohne viel nach seiner Würdigkeit und Bedürftigkeit zu fragen. Der Dienerschaft war er der freundlichste, leutseligste Gebieter, und von der umwohnenden Bevölkerung wurde er geradezu vergöttert.“

„Aber man könnte ihn zum Zwecke einer Beraubung meuchlings umgebracht haben. Gibt es hierum verdächtige Individuen, denen ein solches Verbrechen zuzutrauen wäre? Oder hat man um die Zeit, da die Tat geschehen sein müßte, zweifelhaftes Gesindel in der Nähe bemerkt?“

Graf Schlochter zuckte mit den Achseln. „Darauf ist schwer zu antworten. Zu meiner Kenntnis ist nichts derartiges gelangt. Aber damit ist selbstverständlich nicht gesagt, daß es nicht so sein könnte. Ich glaube ja selbst, daß Ihre Nachforschungen sich vornehmlich in dieser Richtung werden bewegen müssen, irgendwelche Fingerzeige aber vermag ich Ihnen leider nicht zu geben.

„Immerhin werden Sie mir sagen können, ob der junge Graf größere Geldsummen oder Wertgegenstände bei sich zu führen pflegte.“

„Er besaß allerdings Schmucksachen von beträchtlichem Werte, aber ich denke, daß er auf einen Ausfluge nicht viele davon mit sich geführt haben dürfte. Höchstens den aus dem Nachlasse seines Vaters stammenden kostbaren Brillantring, den er fast niemals ablegte und seine wertvolle Uhr. Es wird übrigens nicht schwer sein, sich darüber Gewißheit zu verschaffen. Was die Barsumme betrifft, die er etwa bei sich gehabt haben konnte, so weiß ich darüber auch nichts bestimmtes. Er ließ sich sehr häufig größere und kleinere Beträge von mir geben, die er fast ausschließlich für Wohltätigkeitszwecke verwandte. Da ich nie eine Rechnungslegung von ihm verlangte, bin ich außerstande, anzugeben, wieviel er zur Zeit seines Verschwindens besessen haben mag. Aber ich glaube nicht, daß es mehr als wenige hundert Mark gewesen sein können.“

„Einen Landstreicher könnte die Aussicht auf solche Beute immerhin zur Begehung eines Verbrechens verlocken. Es sind schon genug Mordtaten um weniger verübt worden. Aber vorläufig ist das ja nur eine Vermutung wie jede andere. Irgend etwas weiteres, das Ihnen selbst von Belang scheint, vermögen Sie mir nicht mitzuteilen, Herr Graf?“

Graf Schlochter dachte ein paar Sekunden lang nach, dann schüttelte er verneinend den Kopf. „Im Augenblick wenigstens fällt mir nichts ein. Aber wir werden ja nun in beständigem Verkehr miteinander bleiben, und ich wiederhole, daß ich Ihnen in dieser Angelegenheit zu jeder Stunde des Tages oder der Nacht zur Verfügung stehe. Soweit ich hier als Hausherr Vollmachten zu erteilen habe, sind sie Ihnen gegeben. Ich bitte Sie dringend, bei Ihren Maßnahmen keinerlei Rücksicht auf die etwa entstehenden Kosten zu nehmen. Jede Summe, deren Verausgabung Ihnen im Interesse einer Aufklärung geboten scheint, steht ohne weiteres zu Ihrer Verfügung. Denn, unter uns gesagt, ich habe an dieser Angelegenheit noch ein anderes Interesse als das eines in tiefster Seele bekümmerten Verwandten. Da ich zu einem Beamten ohne jeden Rückhalt sprechen kann, scheint es mir zweckmäßig, das ausdrücklich zu betonen. Ich sagte Ihnen schon, wie hier die Besitzverhältnisse liegen. Mein Neffe allein ist hier der Herr, während meine Stellung lediglich die eines Vermögensverwalters ist. Mein eigener Besitz ist verhältnismäßig gering. Auch meine Schwester war von Haus aus wenig bemittelt und ist erst durch ihre Heirat mit dem Reichsgrafen in glänzende Verhältnisse gelangt. Bis zum Eintritt der Volljährigkeit meines Neffen, mit welchem Tage meine Vormundschaft endet, ist mir eine beträchtliche jährliche Entschädigung für meine Mühewaltung und meinen persönlichen Aufwand testamentarisch zugebilligt. Später aber werde ich nur über eine recht bescheidene Rente verfügen. Sollte mein Neffe indessen sterben, ohne direkte Leibeserben oder eine mein Anwartschaft ausschließende letztwillige Bestimmung zu hinterlassen, so fällt das ganz große Besitztum an mich als an den nächsten Verwandten. Sie begreifen, weshalb ich Ihnen das so ausführlich darlege. Wo immer ein Verbrechen vermutet wird, liegt es doch wohl nahe, bei dem Suchen nach dem Schuldigen zuerst die Frage aufzuwerfen: Wer hatte ein Interesse an dem Erfolg der Tat? Ich darf mich keiner Täuschung darüber hingeben, wie in diesem Fall die Antwort lauten würde. Es mag eine übertriebene oder vielleicht auch ganz törichte Sorge sein, die ich mir da mache, denn unter den Leuten, die mich kennen, ist wohl keiner, der meine Person in irgend welchen Zusammenhang mit einem Verbrechen bringen würde, aber das Verschwinden des Reichsgrafen v. Sewig-Setternheim des künftigen Millionenerben, hat ja weit über die Kreise meiner persönlichen Bekannten hinaus Aufsehen erregt. Ich kann kaum eine Zeitung in die Hand nehmen, ohne auf eine darauf bezügliche Notiz zu stoßen, und ich dürfte es den Leuten, die mich nie gesehen haben, wohl kaum verübeln, wenn sie bei der Lage der Dinge einem gewissen Argwohn gegen mich Raum geben. Es hat ja zudem wirklich den Anschein, als wäre ich der einzige, der ein Interesse an dem Tode des unglücklichen jungen Mannes gehabt hat. Das Gefühl, solchem Verdacht ausgesetzt zu sein, ist peinlicher, als ich Ihnen zu schildern vermag. Schon aus diesem Grunde würden Sie mich zu Ihrem dankbaren Schuldner machen, wenn es Ihrem Eifer gelänge, die Wahrheit ans Licht zu bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ihnen zurechtzufinden und sie mit den Interessen weiterer Kreise in Einklang zu bringen, beseitigt die Engherzigkeit, die man in Handwerkerkreisen früher bei der Beurteilung der Arbeiterfragen begegnet ist. Jedenfalls hat die soziale Durchbildungsarbeit der Verbände wesentlich dazu beigetragen, den friedlichen Abschluß von Tarifverträgen zu erleichtern. Weil von besonderem Interesse, verdient auch die Tatsache hervorgehoben zu werden, daß durch die Unternehmerverbände des Handwerks und der Großindustrie der früher mit Zähigkeit festgehaltene Grundsatz, nur mit den einzelnen Arbeitern des Werks und nicht mit deren Verbandsleitern zu verhandeln, allmählich verlassen wird. Gewiß haben da und dort die Machtverhältnisse der Kontrahenten die Unternehmer gezwungen, den früheren Standpunkt aufzugeben; aber es wäre falsch, diesen sich vollziehenden Umschwung in der Anschauung nicht auch höherer sozialer Einsicht zuzuschreiben, die auf Grund der Erfahrungen bei Lohnkämpfen und bei Verhandlungen der Parteien gewonnen worden ist.

Konfessionswechsel

Zur evangelischen Kirche übergetreten sind im Deutschen Reiche im Jahre 1905 463 Juden, 935 Katholiken und 793 Angehörige sonstiger Gemeinschaften. Es traten aus und gingen über zu den Juden 81, zu den Katholiken 793, zu sonstigen Gemeinschaften 5001 Personen. Demnach hat die katholische Kirche zehnmal mehr Mitglieder an die evangelische Kirche abgegeben, als diese an die katholische.

Verstärkung der Luftschiffertruppe.

Die über alles Erwarten günstigen Versuche mit dem lenkbaren Militärluftschiff neuester Konstruktion werden, wie man aus militärischen Kreisen mitteilt, zunächst eine Verstärkung der Luftschiffertruppe zur Folge haben. Diese ist bekanntlich zurzeit in einem Bataillon formiert, das seinen Standort bei Tegel hat. Schon im nächsten Etat wird die Forderung für ein zweites Luftschifferbataillon erscheinen, das zunächst auch bei Tegel untergebracht, später aber nach Metz verlegt werden soll.

Frankreich ist bereits weiter vorgeschritten, wie die Mitteilung unter „Frankreich" beweist.

Neue Minenfunde in Südwestafrika.

Nach einer Meldung der „Deutsch. Kol.-Ztg." aus Lüderitzbucht ist in Aus an mehreren Stellen Zinn gefunden worden. Von den Fundstellen liegt die eine ½ km, die anderen auch nicht mehr als 2 bis 3 km von der Bahn entfernt; einem Abbau würden daher keinerlei Transportschwierigkeiten entgegenstehen. Proben des Erzes sind zur Untersuchung an die kaiserliche Bergbehörde in Windhuk, sowie nach Deutschland gesandt worden. Die Fundstellen sind auf Grund der bei der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika gelösten Schürfsteine von den Berechtigten mit Schürfzeichen belegt worden.

Frankreich.

Frankreichs Luftflotte.

Nach den erfolgreichen Probefahrten des lenkbaren Militärballons „la Patrie", beabsichtigt die französische Heeres-Luftflotte den Bau einer Luftflotte von 16 Ballons. Jede der fünf Armeen (der Kriegsinformation), der Generalstab und zwei Hauptfestungen der Ostgrenze sollen je zwei Ballons erhalten, von denen der zweite in Reserve bleibt. Die Ballons werden imstande sein, bei einer Erhebung von über 1000 Meter, wo sie außer Bereich der Geschütze sind, gerade noch die Marschzone einer aus fünf Armeekorps bestehenden Armee zu überstreichen und zurückzukehren, unter der Voraussetzung, daß sie nicht weiter als 70 Kilometer vom Beobachtungsziel entfernt aufsteigen. Die Baukosten der Luftflotte sollen nicht mehr als rund 8 Millionen Mark betragen. Dieses Programm wird auch in deutschen Fachkreisen für nüchtern und ausführbar gehalten.

Die Unglücksfälle auf der französischen Kriegsflotte.

Paris, 4. Aug. Auf dem Kanonierschulschiffe „la Couronne" trug sich gestern bei den Schießübungen in Salins d'Hyères wieder ein Unfall zu, der drei Mann tötete und sechs schwer verwundete. Ueberdies trugen zwei Offiziere und vier Matrosen Brandwunden davon, die Folge der Flammen, die der Seele des Kanons entsprangen, als der Schuß noch hinten ging und den Verschlußrahmen sprengte. Das Ereignis macht begreiflicherweise gewaltiges Aufsehen gerade zu der Stunde, da Kriegsschiffe ausgesandt werden müssen, und wieder werden Stimmen laut, welche behaupten, es müsse in der Flotte Verräter geben, welche Auftrag haben, die Zerstörung der französischen Marine anzubahnen. Anderseits fragt man, ob denn seit der Katastrophe des „Jéna", die durch das „weiße Pulver" verschuldet worden sein soll, gar nichts geschehen ist, um in den Pulverkammern der Kriegsschiffe eine andere Ordnung und vor allem eine strengere Aufsicht einzuführen. Es wird auch an einen eben erschienenen Artikel des „Moniteur de la Flotte" erinnert, der alle die Fehlschüsse aufzählt, die bei den letzten Schießübungen auf den Kriegsschiffen konstatiert wurden, und einen Vergleich mit der englischen Flotte anstellt, wo dergleichen nur ausnahmsweise vorkommt. Danach würden drei englische Kriegsschiffe in einem Seekampfe mehr ausrichten, als fünfundzwanzig französische Panzerschiffe und Kreuzer.

Paris, 4. Aug. Infolge der ungünstigen Schießergebnisse beim letzten Marinemanöver gab der Marineminister Befehl, möglichst bald von neuem kriegsmäßige Schießübungen mit schweren Geschützen vorzunehmen.

Ein sozialdemokratischer Minister über Patriotismus.

Paris, 5. August. Der Unterrichtsminister Briand hielt in Besançon aus Anlaß des Schlusses des Kongresses der Unterrichtsliga eine Rede, in der er in beredten Worten die Pflicht der Lehrer schilderte, die sich durch Politiker, die dabei nur ihre eigenen Zwecke verfolgten, nicht der Republik abwendig machen lassen dürften. Der Minister schloß seine Ausführungen mit einer energischen Mißbilligung der unbestimmten humanitären Theorien, die darauf hinausgingen, die Idee des Vaterlandes zu zerstören. Wenn man Frankreich ohne Widerstand zu leisten dem Verderben preisgebe, so begehe man ein fluchwürdiges Verbrechen, unter dem die ganze Welt leiden würde. Die Lehrer, die gesunden Ansichten huldigten, würden diesen gefährlichen Verlockungen nicht folgen. Die Rede wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

Herr Briand ist bekanntlich Sozialdemokrat. Was sagen unsere Herren Sozialdemokraten zu diesen Patrioten?

Zur Versöhnung.

Belfort, 5. Aug. Zum ersten Male seit dem Jahre 1870 hat sich gestern der französische Musikverein „Lyre Belfortaise" mit einer französischen Fahne an einem Musikfest im Elsaß beteiligt. Er gab ein Konzert in Teckheim und erntete reichen Beifall.

Italien.

Rom, 4. Aug. Ein Leitartikel der Tribuna führt aus, die Begegnung in Swinemünde wie die bevorstehende Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Eduard tun dar, daß nicht nur die Isolierung Deutschlands aufgehört, sondern daß auch die Tendenz der deutschen Politik friedlicher denn je geworden ist.

Turin, 4. August. Der Präfekt ordnete die sofortige Schließung der hiesigen Salesianer Filiale an. Bei der Erstürmung des Salesianer-Erziehungsinstituts in Sampierdarena verteidigten sich die Salesianer mit Gewehren und Revolvern. In Spezia weigerten sich 40 Marinesoldaten, gegen die Bevölkerung vorzugehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Aug. Ein aus Berlin hier eingetroffener Mann verübte in der Mäßstraße ein Sittlichkeitsattentat auf ein sechsjähriges Mädchen, flüchtete jedoch, als er sich entdeckt sah. Die Polizei stellt Erhebungen an, ob der Betreffende etwa mit dem Kindermörder in Berlin identisch ist.

Ischl, 4. Aug. [illegible] ist abends mittels Automobil hier eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich der Sekretär Tschabraschikow, sowie General Marbow. Der Fürst, welcher demnächst vom Kaiser empfangen werden wird, wird bei der Audienz, wie es heißt, die Wünsche Bulgariens in Bezug auf die Balkanfrage zur Sprache bringen.

Wien, 5. August. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern abend aus Ischl hier eingetroffen.

Südamerika.

Nach einer Meldung aus Carakas (Venezuela) regt das amtliche Regierungsblatt „El Constitutional" einen Kongreß der spanisch-amerikanischen Republiken an, auf welchem die Drago-Doktrin gutgeheißen und zum Gesetz erhoben werden soll, nachdem sie vor dem Friedenskongreß im Haag keinen Anklang gefunden habe.

In einem vermutlich inspirierten Artikel wird weiter ein Bund gegen den gemeinsamen Feind, gegen die ehrgeizigen Bestrebungen und den Egoismus des Stärksten angeregt. Die Drago-Doktrin könne eine wirkliche und greifbare Tatsache werden; es werde hinreichen, wenn ein spanisch-amerikanischer Kongreß in Buenos Ayres, Mexiko oder Carakas tage, und wenn alle diese Nationen die Doktrin als das allgemeine Gesetz dieser Völker in ihren Beziehungen zu den fremden Nationen gutheißen. Es sei einerlei, ob diese letzteren sie billigen oder nicht, weil alle Mächte zusammen nicht einen ganzen Kontinent bekämpfen könnten. Warum nicht den Versuch machen? Wenn die einflußreichsten Präsidenten dieser Republiken die Berufung erfolgen lassen, würde dieser Kongreß vom Triumph gekrönt werden.

Der Dünkel dieser Schuldenmacher ist ebenso groß wie ihre Neigung, sich allen Verpflichtungen zu entziehen

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 6. August.

— **Sommertheater.** Ueber die am Mittwoch, den 7. August, zur ersten Aufführung gelangende Novität „Die Brüder von St. Bernhard" schreibt man: Aus Darmstadt wird berichtet: Der Kaiser besuchte mit dem Großherzogspaar, sowie dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen das Hoftheater, wo man Anton Ohorns „Die Brüder von St. Bernhard" gab. Die Vorstellung im festlich erleuchteten Haus verlief glänzend Es dürfte auch wohl das erste Mal gewesen sein, daß ein derartiges Stück bei einem Fürstenbesuch in einem Hoftheater gegeben worden ist. Der Kaiser kannte es nicht, und es war hochinteressant, ihn während der Vorstellung zu beobachten. Sein lebhaftes Temperament ist ja bekannt, aber so offen pflegt er sein Interesse selten zu zeigen. Bei den satirisch-humoristischen Stellen beug er sich weit zurück und lachte laut und herzlich. Besonders die Stellen vom Atheisten Goethe, dem schlüpfrigen Wieland und Lessings Nathan schienen dem Kaiser zu gefallen. Man sah auch, wie er sich lebhaft gestikulierend mit dem Großherzog über das Stück unterhielt. Nach jedem Aktschluß spendete er reichen, lebhaften Beifall.

— **Das Unteroffizierkorps des hiesigen Bataillons** unternahm am letzten Sonntag mit Damen eine vom schönsten Wetter begünstigte Weserfahrt nach Carlshafen und Umgegend. Mit dem Zuge 6.56 Uhr erfolgte die Abfahrt über Altenbeken-Ottbergen, und kurz nach 10 Uhr wurde das Ziel erreicht. Auf dem Bahnhofe in Carlshafen erwartete der ehemalige Kamerad, jetzige Postassistent Habne, die Teilnehmer, der von da ab die Führung übernahm. Nach Besichtigung der hannoverschen Klippen wurde im Hotel „Lindenhof" das gemeinsame Mittagsmahl eingenommen. Nachmittags traf auch das Unteroffizierkorps des Hörsterschen Bataillons in Carlshafen ein, um an der weiteren Partie teilzunehmen. Nach herzlicher Begrüßung der Kameraden vom 1. Bataillon im „Lindenhof" wurde der Karlsplatz, die Krukenburg, die Julius- und Bismarckhöhe, der Kaiserstein, die Raben- und Sängerklippe sowie die Teufelskanzel besichtigt. Allen Teilnehmern werden die gewonnenen Eindrücke und die schöne Lage und Umgebung des anmutigen Weserstädtchens noch lang. Zeit in angenehmster Erinnerung bleiben. Nur allzu schnell verrannen die traulichen Stunden, denn schon um 5 Uhr nahm ein Dampfer die Teilnehmer auf, um sie nach Höxter zu bringen, wo 2 Stunden später die Ankunft erfolgte. Nach einem fröhlichen Beisammensein im Hotel „Reichskrone" verabschiedete man sich von den Kameraden des 1. Bataillons, um gegen 9 Uhr die Rückfahrt nach Detmold anzutreten, wo gegen 12 Uhr die Ankunft erfolgte. Ein Schlußtrunk im „Fürsten Leopold" beschloß den festlichen Tag. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß bei allen Teilnehmern es auf das wärmste anerkannt wurde, daß der Bataillons- und Regimentskommandeur der Veranstaltung das größte Entgegenkommen bewiesen hat, ein Zeichen, daß das Unteroffizierkorps mit seinen Vorgesetzten im besten Verhältnis steht.

— **Unser Bataillon** rückt am Mittwoch früh zu einer größeren Uebung nach der Senne aus, von der es gegen 2 Uhr nachts zurückkehren wird.

— **Schulferien.** Mit dem gestrigen Tage haben in den Schulen auf dem Lande die Ernteferien begonnen. Sie dauern bis zum 26. August.

— **Das Freikonzert** am letzten Sonntag im „Apenkruge" hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Das nachfolgende Tanzkränzchen hatte eine rege Teilnahme aufzuweisen. Gewiß wird jeder Besucher früher oder später den Heimweg in dem Bewußtsein angetreten haben, recht angenehme Stunden verlebt zu haben.

— **Schlagende Fahrgäste auf der Straßenbahn.** Zwei Rottenarbeiter der Straßenbahn kamen gestern auf dem Vorderperron eines Straßenbahnwagens derart in Wortwechsel, daß der eine, obwohl der ganze Wagen dicht mit Passagieren besetzt war, seinen Kollegen derart mit der Hand ins Gesicht schlug, daß dieser ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— **Der Alkohol und seine Wirkung.** Eine kleine Episode erlebte gestern morgen ein junger Mann an der Oberenstraße. Als er aus dem Hause trat, bemerkte er, daß am Albekeschen Garten ein Rock und eine Weste hingen; letztere enthielt Uhr mit Kette. Verschiedene Personen begaben sich nun, in der Annahme, daß in der Nähe vielleicht ein Lebensmüder seinem Dasein ein Ende gemacht habe, in dem Garten auf die Suche. Aber was entdeckten sie? Ein Arbeiter aus H., der „des Guten zu viel getan," hatte, jedenfalls in dem Glauben, sich daheim in seinem Kämmerlein zu befinden, in dem Garten sich der bezeichneten Kleidungsstücke entledigt und sich dort zur Ruhe niedergelegt. Nachdem man ihn ernüchtert hatte, ist er weiter nach dem Schützenberge gewandert, wo er an demselben Morgen, bis aufs Hemd entkleidet, schlafend an einer Hecke liegend, gefunden wurde Wie wir hören, soll der Betreffende schon öfter in derartiger Weise die Nacht verbracht haben.

— **Ueber Mangel an Schweinen** (Schlachtvieh) klagen zurzeit unsere Schlachter. Die Preise für Schweinefleisch sind infolgedessen schon längere Zeit wieder heraufgesetzt (jetzt 80 Pfg., früher 70—75 Pf pro Pfund), nun sollen auch noch die Wurstwaren eine besondere Steigerung erfahren. Wenn nun auch zugegeben werden muß, daß das Angebot an Schweinen zurzeit gegen die Vormonate etwas zurückgegangen ist, so dürfte die erwähnte Preissteigerung doch nicht ohne weiteres zu billigen sein, da, wie uns aus landwirtschaftlichen Kreisen versichert wird, der Mangel an Schlachtschweinen nur vorübergehend sein wird, er tritt alljährlich im Juli und August ein und erklärt sich aus dem Mangel an Wirtschaftsabgängen in diesen Monaten, wodurch die Ernährung des Viehes sehr erschwert wird.

— **Vorsicht beim Kirschenessen.** Tagtäglich kann man jetzt, besonders bei unserer Jugend, beobachten, wie sie beim Kirschenessen die Kerne mit verschlucken. Dies ist eine gefährliche Angewohnheit, die schwere Krankheit, ja unter Umständen den Tod zur Folge haben kann. So verstarb dieser Tage in Karlsbad ein junges Mädchen, nachdem es ein Pfund Kirschen gegessen unter großen Schmerzen. Die Obduktion ergab, daß der Darmkanal mit Kirschkernen verstopft war. Also nochmals: „Vorsicht beim Kirschenessen."

— **Jagende Hunde.** Auf den Feldern und in den Wäldern sieht man zurzeit nicht selten jagende Hunde. Es wäre wünschenswert, wenn die Besitzer solche Hunde, von welchen sie wissen, daß sie jagen, nicht frei umherlaufen ließen. Wieviel Wild mag diesen Hunden schon zum Opfer gefallen sein!

— **Ein heftiger Sturm** herrschte in vergangener Nacht, der hier und da Schaden angerichtet hat. Zeitweilig war er so stark, daß man den Ausbruch eines schweren Gewitters glaubte.

— **Berichtigung.** In dem Verzeichnis der Gaben für die durch Hagelschlag Geschädigten in Meinberg und Umgegend muß es heißen: Kleinere Beiträge aus der Schule in Remmighausen: 12,15 Mk., statt 13,15 Mk.

Lage.

— **Die Versammlung der freisinnigen Volkspartei** am letzten Sonntag in der „Reichskrone" zu Lage war nach der „Lipp. Volksztg." nur schwach besucht. Der Parteisekretär Kuhle aus Hagen hielt einen Vortrag über die gegenwärtige Lage. Ferner wurden die Vertreter zu dem Parteitage in Berlin aufgestellt, wie auch der Vorstand neugewählt.

— **Das Kreisfest der westfälischen und lippischen Athletenvereine** wird am 25. d. M. in hiesiger Stadt gefeiert, und zwar auf dem Schützenplatze. Das Programm geben wir in nachfolgendem schon heute bekannt: 1) 1½ Uhr nachmittags: Aufstellung der Vereine zum Festmarsch durch die Stadt zum Vereinslokal (Carl Voß). 2) Nach der Ankunft auf dem Schützenplatze: Festrede. 3) Wettkampf im Stemmen, sowie großer Preis-Ringkampf. (Beginn 2½ Uhr). 4) Preisverteilung. Danach Beginn des Festballes. — Während des Stemmens und Ringkampfes: Konzert.

Salzuflen.

— **Silberne Hochzeit** feiert am heutigen Tage das Ehepaar Fabrikarbeiter Hachmeister. Es hat die 25 Jahre seiner Ehe glücklich und in Zufriedenheit verlebt. Herr Hachmeister erhielt bereits vor 2 Jahren die Anerkennungsurkunde für 25jährige, der Fabrik treu geleistete Dienste. Wir wollen hoffen, daß das noch rüstige Paar auch die goldene Hochzeit erleben möge. Wir schließen uns den zahlreichen Gratulanten herzlichst an.

Blomberg.

— **Der hiesige Jünglingsverein und Posaunenchor** war am letzten Sonntag nach Brakelsiek, woselbst vom herrlichsten Wetter begünstigt im nahen Brakelsieker Walde das Missionsfest gefeiert wurde.

— **Einquartierung.** Gestern morgen 10 Uhr wurden bei Gastwirt Frenzer und beim Ratskellerwirt Meier 5 Unteroffiziere und 1 Sergeant einquartiert, welche von der Reitschule Paderborn kommend, Pferde nach Hannover bringen. Heute früh zogen dieselben wieder weiter und kehren am Freitag, den 9. d. M. mit anderen Pferden nach Paderborn zurück. Auf dem Rückwege werden sie hier wieder für einen Tag einquartiert werden.

Horn.

— **Eine Sitzung des Schulvorstandes und des Schulgemeindeausschusses** findet heute abend 8 Uhr statt. Es handelt sich um die Genehmigung des Schulhausbauplanes und Bewilligung der Kosten.

Barntrup.

— **Das neue Rathaus** ist fast im Rohbau vollendet und macht einen sehr guten Eindruck. Es erscheint uns daher jetzt der geeignete Zeitpunkt gekommen zu sein, eine Anzahl Wünsche unserer Mitbürger zu besprechen, um Veranlassung zu weiteren Maßnahmen zu geben. Hoch oben auf dem Rathausdache erhebt sich ein Türmchen, in das unser kunstsinniger Baumeister Münter auf der Zeichnung eine Uhr gezeichnet hat. Diese Uhr steht aber nur auf dem Papier, und unsere Leser der Landeszeitung, die mit viel Interesse die in einer Julinummer veröffentlichte Zeichnung sahen, müssen heute erfahren, daß es nur ein frommer Wunsch des Baumeisters war, eine Uhr am neuen Rathause anzubringen. Bisher sind keinerlei Mittel, weder durch Beschluß der städtischen Kollegien, noch durch Stiftung, wie dies hier und dort geglaubt wird, bereit gestellt. Wir wissen sehr genau, daß es ein dringendes Bedürfnis ist, in unserer trauten Heimarstadt endlich eine richtig gehende Uhr zu bekommen, und wer noch nicht endgültig von der Bedürfnisfrage überzeugt war, wurde dies dieser Tage, wo alle Bewohner der Stadt durch unsere mehrere hundert Jahre alte Kirchenuhr getäuscht wurden, weil sie fast 1¼ Stunde zu früh ging. Hier muß Wandel geschaffen werden. Wenn man auch anerkennen muß, daß Stadtkasse und Kirchenkasse große Ausgaben bevorstehen, das notwendigste darf nicht fehlen. Es muß da, wenn es absolut nicht anders zu machen geht, dem Beispiele anderer Städte und Dörfer gefolgt werden, indem man an den Wohltätigkeitssinn der Mitbürger appelliert und zwar an die wohlhabenden Mitbürger, die sehr gern und mit Freuden ihr Scherflein beitragen, wenn sich nur ein Komitee bildet, zur Ansammlung eines Fonds für diesen Zweck. Weiter werden Wünsche laut, bei den hübschen, großen Fenstern bunte Scheiben zu verwenden, dem Bau entsprechende Lampen und Oefen, und nicht zu allerletzt unserer Zeit entsprechende Möbel anzuschaffen. Aber stets hört man die Klage, woher bei den großen Ausgaben das Geld nehmen. Immer wieder haben wir nur die Antwort darauf, wendet euch an den Wohltätigkeitssinn unserer Mitbürger. Trage ein Jeder nach seiner Kraft dazu bei, es so zu gestalten, wie es unserer Zeit würdig ist. Das was in Bückeburg beim neuen Rathausbau, in Detmold bei Denkmals- und Kirchenbauten möglich war, muß auch in unserer Vaterstadt möglich sein, denn auch bei uns gibt es Leute, die Schönheitssinn genug besitzen, ihr Scherflein, wenn es, wie hier, ein dringendes Bedürfnis ist, beizutragen. Daß, wenn der Bau im Frühjahr bezogen werden soll, wohl bald mit der Vergebung von Möbeln usw. begonnen werden muß, erwähnen wir im Interesse unserer Handwerksmeister. Ebenso selbstverständlich ist es, daß in nächster Zeit an die Vergebung der Ratskellerwirtschaft gegangen werden muß. Für heute sind es der Wünsche genug. Mögen sie alle in Erfüllung gehen, und mögen sich vor allen Dingen recht bald eine Anzahl Herren zusammentun, den Fonds anzusammeln, der notwendig sein wird, das Rathaus so fertigzustellen, wie es einer Stadt, und sei sie noch so klein, würdig ist.

— **Die Ernte** hat jetzt auch bei uns begonnen. Gestern wurde der erste Roggen gemäht. Hoffentlich hält das gute Wetter an, so daß das in unserer Gegend reichlich gewachsene Getreide auch gut eingebracht wird.

— **Die Hebung der Staatssteuern** findet am Sonnabend, den 10., und Montag, den 12. d. M., bei Gastwirt Kampe zur gewohnten Zeit und Stunde statt.

— **An Notlauf** ist ein Schwein des Schuhmachermeisters Fr. Kaufmann, Mittelstraße, eingegangen. Der Schaden ist durch Versicherung beim hiesigen Schweineversicherungsverein gedeckt.

Amt Schötmar.

Ahmsen, 5. August. Standesamtliche Nachrichten für die Monate Juni und Juli. Geburten: Ein Knabe: dem Ziegler Karl Drexhage dem Ziegler Gustav Meier, dem Zimmermeister W. Wöhler. Todesfälle: Ziegler Fritz Niemann, 58½ Jahr alt; gestorben zu Kirchkimmen i. Oldenburg.

Amt Oerlinghausen.

Helpup, 5. August. Der Bau der reformierten Kirche ist in letzter Zeit, nachdem hiesige Bauleute die Weiterführung übernommen haben, sehr gefördert. Es ist deshalb wohl zu erwarten, daß das Gotteshaus zum Herbst fertiggestellt wird. Während in der Regel die Kirchen mit Schiefer gedeckt werden, ist die unsrige mit roten Dachziegeln versehen.

Amt Horn.

Bad Meinberg, 5 August. Am Sonntag, 11. d. M. findet im Kursaale das Benefiz-Konzert der fürstlichen Kurkapelle statt. Da die vorzüglichen Leistungen der Kurkapelle bekannt sind, so wird die Beteiligung voraussichtlich eine recht rege werden. Abends findet ein Tanzkränzchen statt.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bega, 5. Aug. Ein Radfahrerunfall ereignete sich hier am vergangenen Sonntag auf der sogenannten Reuterburg. Das kleine Mädchen des Zieglers S. lief einem Radfahrer direkt vor das Rad, kam zu Fall und wurde überfahren, ohne jedoch ernstlichen Schaden davonzutragen.

Bega, 5. Aug. Ein langer Leichenzug bewegte sich heute durch unser jetzt so stilles Dorf, galt es doch, einem Sohne unseres Dorfes, dem Postassistenten Gustav Kuhlmann, das letzte Geleit zu geben. Ein langes Siechtum hat den kaum 27jährigen Beamten, dem von allen Seiten das beste Zeugnis ausgestellt wird, ins Grab gebracht. Voll schmerzlicher Trauer stand am Sarge die Verlobte des Entschlafenen, die in seltener Treue den Kranken bis zum letzten Augenblick im Krankenhause zu Bünde gepflegt hat. Ferner trauern neben den alten ergrauten Eltern, die unter großen Entbehrungen ihren Liebling soweit gebracht hatten, daß er jetzt eine gesicherte Stellung als Postassistent in Bünde antreten konnte, eine Anzahl Brüder, die stets mit großer Verehrung von dem Bruder redeten und selbst alles getan hatten, dem Erkrankten Heilung und Hilfe angedeihen zu lassen. Doch das Schicksal hat es anders gewollt. Mit rauher Hand hat es ein blühendes, noch vor kaum Jahresfrist gesundheitstrotzendes Leben vernichtet und ein junges Mädchen, im Lebenskampfe ergraute Eltern und treue Geschwister in tiefste Trauer versetzt. Möge ihnen allen der Trost, dessen sie bedürfen, nicht fehlen. Uns ist ein treuer Mitmensch und Beamter genommen, Euch aber war er mehr. Er ruhe in Frieden!

Amt Varenholz.

Heidelbeck, 5. Aug. Wieder das Schießgewehr! Sonntag morgen machten hier zwei bereits der Schule entwachsene Knaben Schießübungen. Als der eine das geladene Teschin in der Hand hatte, ging es los; die Kugel drang dem anderen in die Brust und verwundete ihn schwer. Nach Aussage des Arztes liegt direkte Lebensgefahr nicht vor, aber die Kugel hat man bisher noch nicht finden und entfernen können.

Aus dem lippischen Norden, 5. August. Endlich hat sich die Witterung in günstiger Weise geändert, so daß auch hier mit dem Mähen des Roggens begonnen werden konnte, obwohl er noch nicht völlig reif ist. Wenn die Witterung ferner günstig bleibt, werden wir ein recht gesegnetes Jahr haben. Nur gibt es in hiesiger Gegend in diesem Jahre nicht soviel Obst als im vorigen. Während im vorigen Jahre die Aeste unter dem Gewicht der Früchte brechen wollten, sieht man jetzt nur wenig Obst auf den Bäumen. Es gibt allerdings Strecken, auf denen die Bäume auch diesmal reichlich tragen, dagegen andere Strecken, auf denen nicht eine einzige Frucht an den Bäumen zu entdecken ist.

Amt Schwalenberg.

Brakelsiek, 5. August. Auf dem sogenannten „neuen Dorfe," über das an dieser Stelle schon einmal berichtet wurde, ist der erste Neubau, an der Landstraße nach Schieder, errichtet worden. Vorgestern abend wurde die „Hillebille" geschlagen. Bauherr ist Fritz Wienke, der bekannte Zieglerlieder-Dichter. Hoffentlich werden im Laufe des nächsten Sommers noch weitere Neubauten dort errichtet.

Aus den Nachbargebieten.

Herford, 2. August. Ein blutiger Streit spielte sich gestern abend zwischen zwei Brüdern ab. Als der Arbeiter K., der in dem selben Hause wohnt, Frieden stiften wollte, erhielt er von dem einen einen gefährlichen Messerstich in die linke Achselhöhle, der die Hauptader traf. Dem Nachtschutzmann der zu Hülfe gerufen wurde, ging der Täter mit einer Hacke zu Leibe, so daß dieser blank ziehen mußte, den Gegner kampfunfähig machte und ihn erst nach vieler Mühe festnahm.

Lippstadt, 4. August. Mit Rücksicht auf die für die Geschichtsforschung wichtigen Ergebnisse der bei Haltern und Oberaden in den letzten Jahren vorgenommenen Ausgrabungen sieht man in den Kreisen der westfälischen Archäologen den demnächst beginnenden Kanalisierungsarbeiten im Lippetal zwischen Datteln und Hamm mit großem Interesse entgegen. Man ist durch die vorerwähnten Ausgrabungen nämlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Lippetal die bedeutendste Heerstraße der Römer auf ihren Eroberungszügen nach der Weser gebildet hat und daß infolgedessen wahrscheinlich noch viele für die Erforschung jener Geschichtsperiode sehr wichtige Funde bei diesen Arbeiten gemacht werden können. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine mit Rücksicht hierauf, an die Königliche Kanaldirektion in Essen sich mit

Sommer-Theater.

Der vortreffliche Charakterspieler, Herr Hans Ebert, hat den vortrefflichen Geschmack bewiesen, die köstliche Bauernkomödie Anzengrubers, den „G'wissenswurm", zu seinem Benefiz zu wählen. Die Wahl wird ihn nicht reuen: ein volles Haus, brausender Beifall, viele Hervorrufe, Blumen... Blumen.... Blumen.... und ein Paketchen, das aussah wie eine verpackte Schreibmappe. Ueber Anzengruber und sein Werk, in dem sich der klassische Ausdruck heiterer Lebensweisheit mit einer naiven Volksstücktechnik eint, ein Wort zu sagen, ist überflüssig. Die Aufführung war natürlich nicht gleichmäßig, aber „im ganzen gut". An einer kleinen norddeutschen Bühne kann die Aufführung einer österreichischen Dialektkomödie nicht gleichmäßig sein; es fehlt selbstverständlich an dem durchweg dialektisch geschulten Menschenmaterial. So war z. B. das sonst so vortreffliche Frl. Edecke — man weiß, wie wir diese Schauspielerin in Rollen ihres Kreises immer anerkannt haben — in tötlicher Verlegenheit, sich mit ihrer Pollnerbäuerin abzufinden. Verlegenheitsbesetzung! Dafür kann die Schauspielerin nichts. Da stand aber gleich neben ihr das famose Trio ihres Bauers und ihrer beiden Pua'm: Herr Nosedа als Pollnerbauer, Herr Mehring, in Hofpaunmaske, und Herr Lüttjohann als die beiden Pollnersprossen. Einfach prima, und das Strumpf-Couplet zündend. Alles in allem die echteste Nummer des Abends. Von frischer Unbefangenheit das Rosi der in allen Sätteln gerechten Frau Ziebe; das hippologische Bild chockiert Frau Ziebe hoffentlich nicht. Brav, und mehr als brav in den Momenten der Rührung, Herrn Rehders Grillhofer. Frisch und munter, wenn auch nicht immer unbefangen herzhaft genug, Herrn Habels Großknecht Wastl. Und lieb und nett, sehr sympathisch, auf gutem Wege, nur noch ein bißel anfängerhaft hastig, im Gesang reifer als im Spiel, die lebfrische Hörlacherliesl des Frl. Reimers. Zum Schluß des Benefiziaten, des Herrn Ebert, Dusterer. Herr Ebert ist ein so reifer und sicherer Schauspieler, daß man ihm die Ehre antun darf und muß, kritisch zu sein. Seine Leistung war, im schauspielerisch-technischen Sinne, die vollkommenste des Abends. Das versteht sich nebenbei. Aber sie hätte vollkommener sein können, ohne daß man damit mehr verlangte, als sein Talent hergibt. Herr Ebert gab zu viel, darum gab er nicht genug. Das heißt, er spielte zu sehr auf die Wirkung, und damit tut er Anzengruber unrecht. Anzengruber ist nicht Ganghofer oder Neuert. Anzengruber hat seine stärksten Wirkungen in seiner unsäglich tiefen Schlichtheit. Man soll ihn nicht forcieren: dann verliert er. Ich weiß, daß Herr Ebert sich auf berühmte Vorgänger berufen kann. Die deutsche Bühne kennt vier große Dusterer: Friedmann, Martinelli, Pagay und Josef Kainz. (Der von Bonn ist zu ausgeklügelt, um groß zu sein.) Friedmann und Kainz forcierten freilich. Aber Kainz kommt hier nicht in Betracht. Sein Dusterer ist, wie Kainz selber, ein Einziger. Eine Spottgeburt aus Dreck und Feuer, eine geniale Synthese von Groteske und Teufelei. Das ist eine Sache für sich, und nicht Anzengruber. Herrn Eberts Dusterer liegt in der Richtung des Friedmann schen: die Leistung eines sich zum Komiker herablassenden Charakteristikers. Wer aber die bäuerisch-schlichten oder schlichteinfältigen Leistungen von Martinelli und Pagay gesehen hat, weiß, daß der schalkhaft weise und doch kühne Humor Anzengrubers viel bezwingender herauskommt, obwohl Friedmann die stärkere schauspielerische Persönlichkeit war. Und Herr Ebert hat das Zeug dazu, den Weg Martinellis (bäurisch-schlicht), wenn auch vielleicht nicht den einsamen Weg Pagays (schlicht-einfältig) zu wandeln. Täte er's, so würde er sich vielleicht um einige laute Lacher bringen, aber er würde sicher ein längeres und dankbareres Andenken gewinnen. Er ist ein zu reifer und erfahrener Schauspieler, um nicht zu wissen, daß der, der ins Publikum spielt (natürlich nur bei wahren Dichtern, wie Anzengruber) sich langsam und unmerklich (unmerklich besonders für's Publikum) aus dem Publikum herausspielt. Möge ihm aber diese kleine — beispielmäßige — oratio, die nur beabsichtigt, ihn zu ehren, die gute Laune nicht trüben, die sein äußerlich wohlgelungenes Benefiz ihm, zum Dank für seine langjährigen schätzenswerten Sommerdienste, mit Recht bereitet haben wird.

nh.

dem Ersuchen zu wenden, bei Beginn der Kanalbauarbeiten im Lippetal die aufsichtsführenden Beamten und Unternehmer mit einer zweckentsprechenden Anweisung versehen zu wollen, nach welcher diese im Falle interessanter Funde zu verfahren haben. Man hofft auf diese Weise manche wertvolle Altertümer vor der Vernichtung bewahren zu können

Cassel, 4. Aug. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich in Wahlershausen zugetragen. Ein 11jähriges Mädchen, das einem heranbrausenden Automobil ausweichen wollte, geriet dabei unter einen Motorwagen der elektrischen Bahn. Der Wagen mußte mit Winden hochgezogen werden, um den Körper des Kindes aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. Die übel zugerichtete Kleine wurde ins Diakonissenhaus überführt.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Prinz Eitel Friedrich als fürsorgender Kompagniechef. Ueber eine edle Tat des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen wird der „Post" gemeldet: Der Grenadier Fl. aus Willich im Rheinland, der in der Kompagnie des Prinzen beim 1. Garderegiment z. F. dient, war aus Anlaß des Todes seiner Mutter um Heimaturlaub vorstellig geworden. Der Kompagniechef Prinz Eitel Friedrich ließ ihn auf das Geschäftszimmer kommen, wo er sich in eingehender Weise mit ihm über seine Familienverhältnisse, seinen Geburtsort Willich und die Städte Krefeld und Düsseldorf unterhielt. Hierauf gab er ihm 14 Tage Urlaub und händigte ihm zugleich einen Hundertmarkschein ein zur Bestreitung der Kosten für das Begräbnis seiner Mutter.

König Friedrich August in Norderney. Ueber den Aufenthalt des Königs Friedrich August in Norderney und auf den benachbarten Nordseeinseln wird der „N. pol. Korr." aus Juist geschrieben: Bekanntlich weilt der König seit etwa zwei Wochen in Norderney und hat in den „Bremer Häusern" Quartier genommen. Ausflüge auf dem in Norderney stationierten Regierungsdampfer oder auf gemieteten Reedereidampfern stehen auf dem täglichen Vergnügungsprogramm. Doch werden diese Fahrten sehr still und geheim unternommen, denn der König, der unter dem Inkognito eines Grafen von Hildenburg und mit sehr kleinem Gefolge an die Nordsee gereist ist, will weder erkannt noch gegrüßt sein. Bei einer am 22. Juli unternommenen Dampferfahrt ist dies dem König allerdings nicht gelungen und er mußte vor den spontanen Ovationen des ihn erkennenden Publikums (in Borkum weilen sehr viele Sachsen) in ein Strandhotel flüchten. Am 24. Juli, abends 11 Uhr, traf der Monarch, begleitet von dem Flügeladjutanten Major v. Gulitz und seinem Kammerdiener auf dem Dampfer „Norddeich" in Juist ein, wofür ihn und sein Gefolge Zimmer im Kurhaus reserviert waren. Während im großen Saal ein Künstlerkonzert stattfand, gelangte der Monarch unerkannt in die für ihn bestimmten Räume. Am nächsten Morgen früh 4 Uhr fuhr der König auf dem genannten Dampfer zur Seehundsjagd auf das Wattenmeer. In Juist hatte der Dampfer den hier wohnenden bekannten Seehundsjäger Altmann aufgenommen, der nun neben Kapitän de Bloom die Führung übernahm. Der König erlegte in den Morgenstunden einen Seehund und mittags noch zwei. Die wenigen Badegäste, die um die Anwesenheit des Monarchen wußten, erfreuten sich an dem lebhaften, frohen Auftreten des Königs. Als dem zur Verabschiedung an der Abfahrtsstelle des Dampfers erschienenen Direktor des Kurhauses Oldewurtel der Hut ins Wasser fiel, beteiligte sich der König unter frohem Lachen an den zur Bergung des Flüchtlings unternommenen Versuchen.

Der König von Siam in Berlin. Ueber den Zweck des Aufenthaltes des exotischen Königs in Berlin meldet das Berl. Tgbl.: Die Reise des Königs ist lediglich zu informatorischen Zwecken unternommen. Wie auf der ersten Reise, die vor zehn Jahren stattfand, wird sich der König auch diesmal als eifriger Freund europäischer Kultur von den Fortschritten auf den Gebieten der Technik usw. überzeugen. Daneben beabsichtigt er in Berlin größere Einkäufe zu machen. An verschiedene Juweliere, Luxus- und Modewarengeschäfte sind bereits Anfragen ergangen. Desgleichen sind zwei Vertreter einer englischen Juwelenfirma in Berlin anwesend, um dem König die kostbaren Schätze vorzulegen, die sich einer seiner Söhne in London ausgesucht hat.

Ueber die Dauer des Aufenthalts des Königs in Berlin sind nähere Bestimmungen noch nicht getroffen. Er wird voraussichtlich acht bis zehn Tage hier bleiben, um dann nach Kassel zu reisen, wo er eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm hat.

Graf Potocki wegen Wechselbetruges verhaftet. Der den Gerichten nicht unbekannte Graf Heinrich Potocki ist nach einer Meldung des „B. T." aus Krakau dort verhaftet worden. Der Graf soll sich Wechselbetrügereien in Höhe von 100 000 Kronen haben zuschulden kommen lassen. Graf Heinrich Potocki machte zum letztenmal dadurch von sich reden als es hieß, die Serpentintänzerin Loie Fuller habe ihn zum Gatten erkoren. Die Ehe, die vor allem den Zweck hatte, die finanzielle Lage des Grafen zu verbessern, kam aber nicht zustande. Auch mit dem Kerker hat der jetzt Verhaftete schon Bekanntschaft gemacht. Die Wiener Geschworenen verurteilten ihn 1902 wegen Betruges in zahlreichen Fällen zu zwei Monaten Kerker. Zwei Jahre vorher hatte die Hamburger Staatsanwaltschaft ihn wegen Zechprellerei verfolgt. Der Graf erbte 1901 von seiner Mutter zwei Millionen Kronen. Das Geld verbrauchte er in kürzester Zeit in Monte Carlo.

Der Papst als Vegetarier. Ein englisches Nachrichtenblatt sagt, es sei kein Geheimnis mehr, daß der Papst Vegetarier geworden sei. Seine Heiligkeit habe früher viel an Gicht gelitten. Seit Januar sei kein Gichtanfall zu verzeichnen gewesen, und der Papst schreibe diese Befreiung von seinem alten Feinde der Tatsache zu, daß er zur vegetarischen Lebensweise übergegangen sei.

Nikotinvergiftung. In Odenkirchen in der Rheinprovinz veranstaltete ein Rauchklub ein Preisrauchen, woran sich 8 Vereine beteiligten. Nach Beendigung des Preisrauchens machten zwei der Teilnehmer Selbstmordversuche. Der eine versuchte sich zu erstechen, der andere sprang ins Wasser, wurde jedoch mit Mühe gerettet.

Die Automobilfahrt Peking-Paris. Prinz Borgheſe passierte gestern früh 5¾ Uhr die deutsche Grenze. Durch einen Raddefekt hinter Kowno war eine Verspätung verursacht worden. Der Prinz wurde an der Grenze von Mitgliedern des Kaiserlichen Automobilklubs und des Königsberger Automobilklubs begrüßt. Die Weiterfahrt erfolgte gegen 7 Uhr. 10¼ Uhr vormittags traf Prinz Borghese in Königsberg ein und setzte um 1 Uhr nachmittags seine Fahrt nach Berlin fort.

Wegen Unglücksfalls abgebrochenes Automobilrennen.

Paris, 5. Aug. Das Automobilrennen wurde plötzlich abgebrochen, da die Zahl der Toten nicht 4, sondern 7 beträgt. Nachträglich starb noch ein Berichterstatter und ein Sportsphotograph.

Literarisches.

Als fahrender Musikant in Californien. Erlebnisse und Abenteuer eines Deutschen. Nacherzählt von Paul Colberg. Preis 2 Mk., gebunden 2,50 Mk. Verlag von Erwin Haendcke, Dresden-A. 10. — Packend, fesselnd und mit Humor schildert der ungenannte Verfasser seine Erlebnisse im „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten". Wir sehen ihn als Kapellmeister und Leiter eines Konservatoriums, dann wieder als Biermusiker, Hausierer, und in seiner Abenteuerlust gefährliche Reisen in die mexikanische Wüste machen, wo er mit knapper Not dem Tode durch Verschmachten und Mörderhand entgeht. Das Buch ist nicht nur interessant und lehrreich für solche, die die Abenteuerlust nach „drüben" treibt, sondern für jedermann, jung und alt, hoch und nieder, denn aus allem spricht der Pulsschlag des Erlebten.

Weibliche Dienstpflicht. Zwei Vorträge von Ida von Kortzfleisch-Reifenstein und Frein von Paivel-Rammingen. Verlag von Alexander Duncker in Berlin W. 35, Lützowstr. 43. Preis 25 Pf. Die Gedanken, die in den beiden Vorträgen entwickelt werden, sind recht beachtenswert.

Letzte Nachrichten.

Von der Kaiserbegegnung.

Swinemünde, 6. Aug. Nach Beendigung des gestrigen Flottenmanövers kehrte das gesamte Geschwader in Marschformation nach Swinemünde zurück. Von der „Deutschland" signalisierten der Kaiser und der Zar ihre volle Anerkennung. In einem Privatgespräche drückte der Zar sein wärmstes Lob aus und bemerkte unter anderem, mit einer solchen Flotte ist der ganze Erdball zu besiegen. (?)

Der Standart mit dem Zaren an Bord wird auf der Heimreise Saßnitz anlaufen. Prinz Heinrich von Preußen wird ihm auf der Deutschland das Geleit geben.

Ein kleiner Unfall ereignete sich gestern auf einem russischen Torpedoboote. Die Trosse hatte sich so in die Schraube verwickelt, daß sie durch Taucher losgemacht werden mußte.

Swinemünde, 5. Aug. Offiziös wird durch das Wolffsche Telegraphenbureau gemeldet: Die Begegnung in Swinemünde ist eine neue Bekräftigung der auf alter Tradition beruhenden freundschaftlichen Beziehungen der beiden Monarchen und ein Beweis für das gute Einvernehmen der leitenden Staatsmänner beider Reiche. Es hat eine vertrauliche Aussprache über alle aktuellen Fragen stattgefunden, in welchen eine erfreuliche Uebereinstimmung festgestellt werden konnte, und auf beiden Seiten der Wunsch zutage trat, den Frieden und die Ruhe auf der Welt aufrecht zu erhalten. An die bestehenden Bündnisverhältnisse wird durch die Begegnung weder für Deutschland noch für Rußland etwas geändert. Es ist zu erwarten, daß die jüngsten Zwischenfälle in Marokko keine politischen Komplikationen zur Folge haben werden, zumal Herr Pichon dem Fürsten Radolin befriedigende Erklärungen gegeben hat, und alle Mächte entschlossen sind, sich an die Algeciras-Akte zu halten. So ist zu hoffen, daß die Begegnung in Swinemünde dazu beitragen wird, überall das Vertrauen an die Aufrechterhaltung des Friedens zu befestigen.

Der Kaiser in Tecklenburg.

Berlin, 6. Aug. Der Kaiserbesuch in Tecklenburg aus Anlaß der Feier der 200jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Tecklenburg zu Preußen wird nach den bisherigen Dispositionen am 31. d. M. erfolgen. Der Kaiser und die Kaiserin treffen an diesem Tage, vormittags 10½ Uhr, von Münster i. W. kommend, in Lengerich ein und begeben sich im Automobil nach Tecklenburg, wo ein etwa einstündiger Aufenthalt vorgesehen ist.

Neuer Kurs im Kultusministerium?

Berlin, 5. Aug. Einen „neuen Kurs im Kultusministerium" glaubt das „B. T." ankündigen zu können. Ministerialdirektor Schwartzkopffs Tage seien genau wie die von Exzellenz Althoff gezählt; über die Wiederbesetzung des Althoffschen Postens aber würde das Staatsministerium in corpore entscheiden: „Herr Minister Dr. Holle legt ganz besonderes Gewicht darauf, daß diesmal die Entscheidung über die genannte wichtige Personalveränderung nur im Schoße des Staatsministeriums erledigt werde."

Vom Dr. K. Peters.

Witten, 6. August. In einer Versammlung erklärte Dr. Peters, daß er von Geisebrecht einen Erpresserbrief erhalten habe, in dem 8—10000 Mark gefordert werden. Dr. Peters will den Brief sofort der Staatsanwaltschaft übergeben, wenn Geisebrecht deutschen Boden betritt.

Zum oberschlesischen Bergarbeiterstreik.

Zabrze, 5. Aug. Laut Mitteilungen der Königl. Bergwerksdirektion sind bei der heutigen Frühschicht in der Königsgrube von insgesamt 2350 Mann 1917, davon Arbeiter unter Tage, nicht erschienen. Auf dem Nordfelde der Grube wird unverändert weiter gearbeitet. Alle Arbeiter, die zu drei Schichten nicht erschienen, erhalten Abkehr. — Der allgemeine Bergarbeiterstreik kommt in immer nähere Sicht. Zahlreiche gehe me Delegiertenversammlungen haben bereits in letzter Zeit stattgefunden. Die Lage gilt als äußerst ernst, während von dem gegenwärtigen, auf der Königsgrube in Königshütte aus lokalen Gründen ausgebrochenen partiellen Streik keinerlei tiefgehende Folgen zu erwarten seien.

Die nächste Haager Konferenz.

Haag, 5. Aug. Die englisch-amerikanische Proposition wegen Einberufung der nächsten Friedenskonferenz für 1914 ist nunmehr dem Präsidenten Nelidow zugegangen. Man erblickt in dem englisch-amerikanischen Antrage den Wunsch, die nächsten Friedenskonferenzen bei aller hohen Anerkennung der Verdienste des Zaren unabhängig von Rußland zu stellen. Die englisch-amerikanische Proposition sieht als nächsten Einberufer der Konferenz die Königin von Holland vor. Sie wünscht ferner, daß bereits ein Jahr vor dem jedesmaligen Zusammentritt der Konferenz ein aus neun Staaten zusammengesetztes Komitee Vorarbeiten für die Konferenz ausführt, damit diese rascher funktioniert.

Klein-Hendrik ergibt sich.

Berlin, 5. August. Aus Südwestafrika wird gemeldet: Klein-Hendrik, der zweite Sohn Hendrik Witbooi, ist aus dem englischen Gebiete zurückgekehrt und hat sich in Keetmanshoop dem Unterstaatssekretär v. Lindequist gestellt. Seine Ergebung bedeutet einen großen Schritt zur völligen Wiederherstellung der Ruhe im Groß-Namalande. An der Südgrenze erscheint der Friede noch nicht gegen alle Möglichkeiten endgültig gesichert. Morenga begab sich nämlich nach seiner Freilassung von Kapstadt nach Uppington, unweit der deutschen Grenze, angeblich, um nach seiner Frau zu forschen. Es sind aber Gerüchte über die deutsche Grenze gelangt, wonach sich der Rebellenführer im Grenzgebiete bereits mit einigen Anhängern getroffen habe.

Vom „Dreadnought".

London, 6. Aug. Der „Dreadnought" verließ gestern Portsmouth, mit dem König und der königlichen Familie an Bord. Auf hoher See wurde ein kriegsmäßiges Schießen abgehalten, das glänzende Resultate ergab. Von 21 abgegebenen Schüssen ergaben 19 einen Treffer. Der König war sehr erfreut über das Resultat und überreichte den Kanonieren eine besondere Auszeichnung.

Zum Marokkohandel.

Tanger, 5. Aug. Der französische Kreuzer „Galilée" hat Weisung, die etwaige Einschiffung von Europäern in Casablanca zu schützen und sonst den Umständen gemäß zu handeln.

Tanger, 5. Aug. Seit gestern kommen auch aus Mazagan ernste Nachrichten. Die dortigen Fremden sind anscheinend von räuberischem Gesindel bedroht, das durch die Vorfälle von Casablanca zu Gewalttaten ermuntert worden ist. Der französische Geschäftsträger hat in Paris um Entsendung eines Kriegsschiffes nach Mazagan. Vom deutschen Geschäftsträger wurden zum Schutze der dortigen Deutschen dem dortiger Konsularagenten die nötigen Weisungen erteilt. Ein Handelsdampfer soll nötigenfalls nach Mazagan zur Aufnahme von Deutschen und anderen Fremden abgehen.

Paris, 5. Aug. Aus zuständiger Quelle verlautet, daß die Besetzung Casablancas am Mittwochabend erfolgen soll.

Ein Pfarrerstreik.

Simferopol, 6. Aug. Im Bezirk Greischewin ist ein Streik der Geistlichen ausgebrochen, da 300 000 Bauern sich weigern, eine Erhöhung der Pfarrgehälter zu bewilligen.

Automobilfahrt Peking-Paris.

Berlin, 5. August. Prinz Borgheſe ist auf der Automobilfahrt Peking-Paris heute nachmittag 5 Uhr eingetroffen und von einer Abordnung des Kaiserlichen Automobil-Klubs begrüßt worden. Einige Mitglieder des Klubs und Angehörige der italienischen Kolonie waren ihm bis Hoppegarten entgegengefahren.

Abgestürzt.

Innsbruck, 6. August. Bei Sextona in den Dolomiten sind ein Berliner und ein österreichischer Tourist abgestürzt. Der erstere wurde leicht, der letzte sehr schwer verletzt.

Von der russischen Revolution.

Pjaetigorsk, 5. August. Heute früh wurde hier im Zentrum der Stadt der frühere Generalgouverneur von Odessa, General Karangoroff, durch drei Revolverschüsse getötet. Die Täter, drei an der Zahl, entkamen.

Für die durch das Unwetter am 28. Juni d. J. schwer getroffenen Bewohner von Meinberg, Horn, Schlangen und Umgegend

sind an Gaben bislang eingegangen von:

Fritz Siekmann Nr. 33 das. 50 Pf., G. Siekmann Nr. 33 das. 50 Pf., Hanebaum Nr. 32 das. 1 M., Georg Siekmann Nr. 34 das. 50 Pf., W. Brokmeier das. 1 M., Schlichting und Tiemann das. 1 M., Aug. Klaas Nr. 27 das. 3 M., Ww. Krüger das. 1.50 M., Walsöe das. 1 M., Karl Drawe das. 50 Pf., A. Schröder Nr. 135 das. 50 Pf., H. Schnatmann Nr. 19 das. 3 M., S. Helbert Nr. 22 das. 50 Pf., S. Köster Nr. 22 das. 50 Pf., Brüning Nr. 50 das. 40 Pf., Fritz Brüning Nr. 50 das. 50 Pf., Fritz Mahlmann Nr. 49 das. 1 M., S. Milting Nr. 75 das. 1 M., Meier das. 1 M., Eikermann Nr. 99 das. 50 Pf., Karl Göbeke Nr. 117 das. 60 Pf., Wilhelm Niederkrome Nr. 118 dsa. 60 Pf., Wittwe Eiwe-Hangstein 1.50 Mk., Friedrich Brinkoch Nr. 100-Berlebeck 1 M., F. Wächter Nr. 100 das. 50 Pf., Fritz Tappe Nr. 45 das. 50 Pf., Ad. Grote Nr. 114 das. 1 Mk., Ad. Tappe Nr. 2 das. 1 M., Ww. Brinkmann Nr. 46 das. 40 Pf., Frau Römer Nr. 12 das. 50 Pf., Wächter Nr. 67 das. 50 Pf., K. Grote Nr. 48 das. 50 Pf., K. Köster Nr. 47 das. 30 Pf., Ww. Rosemeier das. 30 Pf., Milking Nr. 51 das. 50 Pf., Wächter Nr. 41 das. 1 M., Ww. Dirks Nr. 41 das. 1.50 M., Ww. Welge Nr. 23 das. 50 Pf., Hermann Wächter Nr. 23 das. 50 Pf., Luise Hilker Nr. 52 das. 1 M., Konrad Wächter Nr. 11 das. 50 Pf., Landwirt Rosemeier Nr. 11 das. 1 M., Fritz Wächter Nr. 14 das. 50 Pf., Frau Beins Nr. 82 das. 50 Pf., Simon Wächter Nr. 24 das. 1 M., W. Stürenberg das. 40 Pf., K. Stürenberg das. 50 Pf., Frau Pulver das. 50 Pf., W. Danhäuser 3 M., H. Schweppe 50 Pf., H. Möllmann Nr. 8 das. 5 M., H. Lürsen 1 M., C. Möller das. 50 Pf., W. Flake das. 50 Pf., A. Drawe das. 50 Pf., W. Kirchhof das. 50 Pf., Dierksmeier das. 50 Pf., G. Möller das. 50 Pf., S. Fischhaupt das. 1 M., K. Manneder das. 60 Pf., Ed. Benkelberg das. 50 Pf., Ad. Scheulenburg das. 50 Pf., H. Fricke das. 50 Pf., August Becker das. 50 Pf., Fr. Stockmeier das. 50 Pf., Aug. Flake das. 50 Pf., Wegner das. 50 Pf., W. Müller das. 1 M., Ad. Reineke das. 50 Pf., Ernst Jürgens das. 50 Pf., K. Römer das. 50 Pf., Karl Husemann das. 50 Pf., Heinrich Micke das. 1 M., Hermann Brüggemann das. 1 M., Fritz Klöpping das. 1 M., E. Henker das. 50 Pf., K. Beins das. 50 Pf., W. Welge Nr. 64 das. 50 Pf., A. Wend das. 1 M., Ad. Tarneden das. 1 M., Ww. Giebe das. 1.50 M., Ww. Temme das. 40 Pf., M. Schröder das. 5 M., G. Huth das. 3 Mk., H. Kessemeier das. 1 M., H. Schröder das. 5 M., A. Grote das. 50 Pf., Büttner das. 3 M., Ww. Schrahe Nr. 69 das. 1 M., W. Mölling das. 1 M., A. Köllermeier das. 30 Pf., F. Götz das. 30 Pf., Nitzsche das. 1 M., Plöger das. 1 M., H. Brückmann das. 1 M., Aug. Schmidt das. 50 Pf., Frau Schrahe das. 50 Pf., Ad. Bruns das. 50 Pf., Heinrich Drüner das. 50 Pf., Hagemeister das. 1 M., Heinrich Plaß das. 1 M., H. Klebitz das. 3 M., Finke das. 2 M., E. Zeiß das. 1 M., H. Stellbrink das. 1 M., Ed. Kanne das. 3 M., H. Rennemann Nr. 37 das. 1 M., Fritz Kanne das. 3 M., Aug. Schröder das. 1 M., Heinrich Strate das. 3 M., F. Kamp das. 1 M., Dreyer das. 1 M., W. Welge Nr. 137 das. 50 Pf., H. Wächter Nr. 13 das. 1 M., Schröder Nr. 56 das. 2 M., Schmidt Nr. 113 das. 2 M., Räfer Nr. 1, Oberförster, das. 3 M., F. Wächter Nr. 139 das. 3 M., W. Schweppe das. 50 Pf., Ww. Reineke das. 30 Pf., Ad. Stührenberg das. 50 Pf., Simon Möller das. 1 M., J. Fischer das. 50 Pf., H. Wiehusch das. 50 Pf., K. Wellner das. 50 Pf., Konrad Welge das. 1 M., Friedrich Wellner das. 1 M., Heinrich Brinkoch das. 3 M., A. Manneder das. 50 Pf., Altekrüger das. 5 M., Karl Wächter Nr. 4 das. 5 M., H. Müller Nr. 4 das. 50 Pf., F. Möller das. 1 M., Wilh. Puls das. 1 M., A. Klaas Nr. 74 das. 50 Pf., Hermann Brüggemann Nr. 140 das. 50 Pf., Melles 1 M., Rolfs 50 Pf., Ziegenbein 50 Pf., Krüger 50 Pf., Ww. Dierks 1.50 M., Familie Schlingmann und Albeke 3 M., Frau Herm. Hofmeister 1 M., Frau Ww. Ostermann 1 M., Köster 50 Pf., Mölling 3 M., Frau Meyer zu Wantrup 3 M., Schwarz 1 M., Familie Büker und Peter 4 M., Fritz Strunk 1 M., Ldg.-Heiligenkirchen 3 M., N. N.-Detmold 3 M., Baurat Meyer-Detmold 5 M., N. N., Diakonissenhaus-Detmold 1 M., Sammlung durch Pastor Held-Lemgo 28 M., Bürstenbinder-bindermeister Kuhlmann-Lemgo 3 Mk., Pastor Niedermeier-Horn 10 M., Kolon Blanke Nr. 25-Dieststrbruch 2 M., Kolon Lübbeke das. 4 M., Kolon Nolte das. 2 M., N. N. das. 3 M., Kurgast Rentner Becker-Bad-Meinberg 10 M., Frl. Luise Koppe-Detmold 8 Mk., Generalsuperintendent Wessel-Detmold 5 M., Gärtner Funke-Detmold 6 M., Rentner Gronemeyer-Uebbentrup 5 M., Frl. Johanne Sieweke-Detmold 2 M., Gymn.-Oberlehrer Winter-Lemgo 3 M., Geh. Medizinalrat Overbeck-Lemgo 3 M., Zahnarzt Hermann-Lemgo 1 M., N. N.-Meinberg 3 M., N. N.-Detmold 3 M., Sammlung durch Pastor Reichardt-Barntrup 144 M., Sammlung durch Pastor Plome-Talle 46 M., Sammlung durch Pastor Wolf-Lage 4 M., Sammlung durch Pastor Priester-Stiren 37 M., Sammlung durch Pastor Hoffius-Lieme 47 M., Sammlung durch Superintendent Theopold-Lemgo 70 M., Sammlung durch Pastor Wasle-Wüsten 86 M., Landwirt Otto-Hedderhagen 10 M., Ww. Gymnasiallehrer Busse-Lemgo 4 M., Pastor König-Cappel 6 M., Meierei Oestrup 4 M., Postkast sen., Cappel 50 M., Rose das. 50 Pf., Otto Möller das. 50 Pf., Kolon Winter das. 50 Pf., Frau Redeker das. 30 Pf., Frau Ww. Wesemann das. 50 Pf., Frau Mönch das. 50 Pf., Fr. Danger das. 50 Pf., Fr. Bunte das. 50 Pf., Helpup das. 6 M., E. Düsterwald das. 50 Pf., Brüning das. 1.50 M., Hiller das. 1 M., Mattmeier das. 50 Pf., Bornemeier das. 1.50 M., Hahn das. 50 Pf., Siekmeier sen., das. 2 M., Emil Winter das. 1 M., W. Frische das. 1 M., Fr. Horstbrink das. 50 Pf., Wortmann Mossenberg 1 M., W. Sievert 5 M., Schnittker das. 20 Pf., F. Dohmeier das. 30 Pf., Lesemann das. 1.50 M., Schrei das. 4 M., Kehne das. 2 M., A. Schnittker das. 50 Pf., Ridder 3 M., Ww. Ridder das. 2 M., Sieker das. 20 Pf., Lemmann das. 30 Pf., Freitag das. 1 M., Lindemeier das. 50 Pf., Schröder das. 2 M., Reineke-Mossenberg 5 M., Reutner das. 50 Pf., E. Rissiek-Cappel 50 Pf., Ch. Rissiek das. 50 Pf., Schröder-Wöhren 1 M., Tiekker das. 3 M., Ww. H. das. 2 M., W. Winter das. 75 Pf., Polizeid. Möller-Erdbruch 50 Pf., W. Schröder das. 30 Pf., H. Bunte das. 50 Pf., Fr. Winter das. 50 Pf., Karl Tegt das. 50 Pf., W. Weißsicker das. 50 Pf., Friedrich Lüdeking das. 50 Pf., Hansmann das. 50 Pf., Möller das. 25 Pf., Kohring 30 Pf., Reineking das. 2 M., Meier das. 50 Pf., Niederhöfer das. 50 Pf., P. Kuhlmann das. 1.50 M., Ww. Bunte das. 50 Pf., C. Krüger das. 1 M., L. Schröder das. 50 Pf., F. Wegener das. 50 Pf., H. Bracht das. 50 Pf., Ww. Bracht das. 1 M., Ww. Adel das. 50 Pf., H. Kuhlmann das. 50 Pf., Fr. Möller-Großenmarpe 35 Pf., W. Schnittcher das. 1 M., A. Hausmann das. 20 Pf., W. Gebhardt das. 50 Pf., Ww. Mike das. 50 Pf., H. Brinkmann das. 50 Pf., Frau Wegener das. 3 M., Ww. Topp das. 1 M., W. Sieker sen., das. 50 Pf., W. Möller das. 1 Mk., Thielmeier das. 1.50 M., Ww. Hue das. 70 Pf., Gust. Bunte das. 25 Pf., Siebert das. 2 M., N. N. das. 30 Pf., Divers das. 1 M., Fr. Schnittcher das. 2 M., Stork das. 30 Pf., Heinrich Brinkmann das. 50 Pf., Ww. Schröder-Erdbruch 40 Pf., Heinrich Bracht 50 Pf., August Bracht das. 30 Pf., Fritz Beike das. 30 Pf., Wilhelm Menke das. 25 Pf., Wilh. Solle das. 25 Pf., Fritz Tollemeier das. 50 Pf., Fritz Bunte das. 50 Pf., Frau Drewes-Cappel 1 M., Fr. Hue-Großenmarpe 2 M., Fritz Puls das. 10 Pf., Böger das. 30 Pf., Hermann Wortmann das. 30 Pf., Ww. Meier das. 50 Pf., L. Schröder das. 1 M., Fr. Brannolte das. 30 Pf., Fr. Kohring das. 4 M., H. Sieker 50 Pf., Ww. H. Sieker das. 50 Pf., Friedr. Wallbaum das. 50 Pf., H. Krome das. 1 M., K. Mühlenbernd das. 40 Pf., G. Beike das. 50 Pf., Keuper das. 50 Pf., Brinkmann das. 50 Pf., H. Engelage das. 50 Pf., H. Sief das. 1.50 M., W. Mengedoth das. 1.50 M., A. Gees das. 1 M., J. Wortmann das. 50 Pf., H. Dahmeier das. 25 Pf., F. Hiller das. 1.50 M., H. Machentanz das. 20 Pf., Karl Großfurth das. 30 Pf., Fr. Ahrens das. 50 Pf., Aug. Machentanz das. 30 Pf., Bauerrichter Reese das. 2 M., Heinrich Trachte das. 30 Pf., Wesemann das. 1.50 M., Borgstedt das. 2 M., Meier das. 2 M., Brand das. 1 M., Fr. Schröder das. 50 Pf., Oetting das. 3 M., H. Brannolte das. 3 M., W. Windt das. 50 Pf., W. Osterkrüger das. 50 Pf., H. Bohlke das. 3 M., A. Wortmann das. 3 M., Fr. Beike das. 1.50 M., Fr. Wortmann das. 3 M., A. Brannolte das. 2 M., H. Brannolte das. 50 Pf., Fr. Hausmann das. 2 M., H. Reese das. 2 M., Bergmeier das. 30 Pf., Fr. Oetting das. 1 M., Aug. Oetting das. 1 M., W. Rubart das. 1 M., Fr. Osterkrüger 2 M., F. Trachte 30 Pf., Leihjüchter Schröder das. 2 M., Kuhlmann das. 2 M., W. Meier-Kleinenmarpe 10 M., H. Schrei das. 1 M., S. Herzberg das. 1 M., Wilhelm Niederhöfer das. 1 M., Kolon Reutner das. 1 M., Krumsiek das. 1 M., Rullmeier das. 1 M., Vogt das. 1 M., Lübbecke das. 3 M., Oberförster das. 1 M., A. Tappe das. 2 M., C. Wesemann das. 3 M., Mühlmeier das. 1 M., Witte das. 1.50 M., Wendt das. 3 M., S. Meier-Cappel 1 M., Göbeke 5 M., Schmiedemeister W. Brakemeier-Horn 5 M., Weber sen.-Waldheide 3 M., Gerichtsdiener Wellner-Detmold 2 M., Sünkel sen.-Heidenoldendorf 10 M., Gärtner Meier-Waldheide 5 M., Grabbe-Heidenoldendorf 5 M., Fabrikant Brüggemeyer-Detmold 30 M., Kollekte in der reformierten Kirche in Detmold am 4. August 197,09 M.

Allen Spendern sagt herzlichen Dank und bittet um weitere Gaben

Das Hilfs-Komitee.

Briefkasten.

Nach Dortmund. Die Hundesteuer ist in Lippe keine Staatssteuer, sondern eine kommunale Abgabe. Deshalb ist die Höhe verschieden. In Detmold beträgt sie 10 Mk. Ihre sonstigen Angaben beruhen auf einem Irrtum.

Nach Hagen-Eckesey. Kirchensteuer müssen Sie in der Wohnsitzgemeinde bezahlen, also nur in Lippe, nicht auch noch dort. Wir bitten um Ihre genaue Adresse, wir werden Ihnen dann brieflich nähere Mitteilungen machen, da der Raum unseres Briefkastens dazu nicht ausreicht.

H. B. in Köln. Ein sicheres, unbedenkliches und billiges Mittel zur dauernden Beseitigung des Fußschweißes ist die Chromsäure. Durch Bestreichen der Fußsohle und der Haut zwischen den Zehen mit einer 10prozentigen Lösung dieser Säure erzielen Sie sofortige Wirkung. Bei starkem Auftreten des Fußschweißes ist die Bepinselung alle zwei bis drei Wochen zu wiederholen, während bei mittleren Graden Zwischenräume von 6—8 Wochen einzuhalten sind. — Sind die Füße wund, so nehmen Sie vorerst schwächere Lösungen (von etwa 5 Prozent).

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Wetteraussichten für Dienstag, den 6. August: Morgens vielfach heiter, nur strichweise Gewitter, schwache Luftbewegung, warm.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Betten

in vorzüglicher Ausführung und nur guten Qualitäten

von **54** Mk. an.

Thies & Köhler

Detmold.

P. P.

Hiermit zeige ich meiner geehrten Kundschaft ganz ergebenst an, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes,

Klempnerei und Installation,

verbunden mit Ladengeschäft,

mit Hilfe meines Sohnes in unveränderter Weise fortführe. Für das bisher geschenkte Wohlwollen dankend, werbe ich dasselbe durch gewissenhafte und prompte Bedienung zu erhalten suchen, und bitte, mich auch ferner gütigst mit Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtend

Frau L. Hunke, Ww.

Detmold, den 6. August 1907

Bruchstraße 10. 11911

Zum 1. Oktober d. J. wird ein Lehrling 11880 gesucht.

Schreiberlehrling

Rechtsanwalt Dr. Müller

Tüchtige

Frau

zur Aufwartung. [11605

Lagesche Straße 58.

Stützen, Haushälterinnen, Köchinnen, Lehrköchinnen, Kinderfräulein und Hausmädchen suche geg. hohen Lohn für Detmold u. Auswärts.

Frau Luise Lütge, Detmold, Stellenvermittelungs-Bureau, Schülerstraße 18.

Für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft suche per sofort oder 1. September einen tüchtigen, jungen Mann, evang., als [11912

Verkäufer.

August Kasemeyer,

Barntrup i. L.

Die ausgeschr. Ziegelmeisterstelle ist besetzt.

Dr. Hagen,

11897) Sondershausen.

Suche auf sofort 11881

1 Mann

zum Absetzen im Schuppen und

2 Mann

zum Steineumsetzen gegen hohen Lohn.

A. Brokmann,

Ziegelmeister,

Rumeiner Dampfziegelei,

Post Friemersheim a. Rh.

Auf sofort oder in 14 Tagen

3 tüchtige

Ausschieber

in Akkord gesucht. Verdienst 34–35 Mk. pro Woche. Auch können noch

einige Leute

an der Presse beschäftigt werden. Lohn 26 Mk.

Beschäftigung den ganzen Winter. Alle 14 Tage volle Löhnung. 11885

August Kampmann,

Ruhrort-Beeckerwerth,

Ziegelei Gew. Deutsch. Kaiser.

Rechnungen und Converts

liefert schnell und billig

Meyersche Hofbuchdruckerei.

Carl Gehlhaus

Adele Gehlhaus

geb. Hempelmann

Vermählte. 11907

Detmold u. Lippstadt, den 6. August 1907.

M.-G.-V. Detmolder Liedertafel.

Sonntag, 11. August 1907:

Fahnen-Weihe

in den Anlagen des Falkenkruges.

3 Uhr: Fahnenweihe vor dem Vereinslokale (Hotel „Zum Hermann"). 11828

Hierauf Festzug durch die Stadt zum Falkenkruge.

4 Uhr: Großes Vokal- und Instrumental-Konzert.

Nach dem Konzert: Großer Festball.

Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 55.

Eintritts-Preise: Konzert pro Person 30 Pfg., Ball 1 Mark. Konzert und Ball 1 Mark. — Kinder in Begleitung der Eltern sind frei.

Der Fest-Ausschuß.

Gewandten Hausdiener zum 15. August gesucht. Gehalt monatlich 40 Mk. nebst freier Station. **Frau Lütge, Detmold,** Schülerstr. 18. 11901

Gut erzogenes

junges Mädchen

20 Jahre, Beamtentochter, evangelisch, tüchtige Kostümarbeiterin und in häuslichen Arbeiten gut bewandert, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Stubenmädchen. Rheinprovinz bevorzugt. Offerten mit Gehaltsangabe unter **O. St.** hauptpostlagernd Coblenz.

Propere

Waschfrau

für jede Wäsche, einen halben Tag gesucht. 11792

Bahlhauserstr. 54.

Junges Mädchen

für Beaufsichtigung eines 3jährigen Knaben nachmittags von 3—5 Uhr gesucht.

Frau M. Riemann, 11827 Hermannstr. 25.

Auf einem größeren Meierhofe im Kreise Bielefeld wird zum 1. Oktober 1907 ein ev.

junges Mädchen

als **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschluß gesucht.

Landwirtstochter bevorzugt. Gehalt nach Uebereinkunft.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 11877 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für baldigsten Eintritt wird eine ältere, tüchtige

Mamsell

für einzelnen jungen Herrn auf's Land gesucht. Sehr gute selbständige Stellung.

Meldungen an (11786

Frau Th. Halbrock,

Bielefeld, Obernstr. 59.

Gesucht wird zum 1. Oktober in Lemgo (Geschäftshaus) ein einfaches junges 11820

Mädchen

ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.

Schriftliche Offerten unter **Nr. 100** an die **Agentur d. Bl. in Lemgo.**

Einige **Hotel-Köchinnen und Stützen** suchen Stellung. Außerdem suche ich verschiedene **Lehr- u. Hausmädchen usw.** 11638

Frau **H. Rehen,**

Stellenvermittelungsbureau.

Woldemarstr. 19.

Das

Stellenvermittlungs-Bureau

von Frau **Luise Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen, z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge, in verschiedenen Branchen. 8228

Gesucht zum 1. Oktober cr. ein erfahrenes, gesundes, tüchtig.

Fräulein

evang., welches befähigt ist, mit Hilfe eines Dienstmädchens einen gut bürgerlichen Haushalt zu führen. Gutes Gehalt. Familienanschluß. (11851

Angebote befördert unter **Nr. 1228** die **Annoncen-Expedition von C. Marowsky, Minden** in Westfalen.

Gesucht zum 1. Oktober für ein Kolonialwaren-Geschäft in Herford tüchtige

Verkäuferin.

Gefl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen und Bild befördert die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 11899.

Schneiderin

sucht Stellung als **Jungfer** oder **Hausmädchen,** auch bei Kindern. Anfr. L. A. **postlagernd Detmold.** 11876

Laufbursche

per sofort **gesucht.** 11841

Thies & Köhler.

Tagesbäckerei mit Maschinenbetrieb in einer **Industriestadt Westfalens sucht** per sofort **2 junge tüchtige**

Bäckergehülfen

mit nur allerfeinsten Zeugnissen gegen guten Lohn. Offerten u. **K. P. 6703** an **Rudolf Mosse, Köln.** 11824

Zum 1. Oktober wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

Wohnung und Kost im Hause.

Th. Steneberg

Barntrup 11801

Kolonial-, Porzellan-, Kurz- u. Eisenwarenhandlung.

Lehrling,

evang. Konf., mit guter Schulbildung, für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft zum 1. Okt. **gesucht.** (11852

August Propping Nachfolger

A. Theopold,

Oerlinghausen.

Für meine 11883

Eisen- und Kolonialwarenhandlung

suche zum 1. Oktober d. J. einen

Lehrling.

H. Bremer

Oerlinghausen.

Suche sofort 11759

einen Knecht

von 16—18 Jahren zum Brotfahren.

Ernst Brelpohl

Bäckerei u. Konditorei

Herford.

Zum 1. Okt. wird ein unverheirateter 11787

Kutscher

gesucht, welcher bei der Kavallerie gedient hat.

Th. Halbrock,

Bielefeld, Obernstr. 59.

Wagenführer

gesucht.

Straßenbahn Duisburg. 11789

Ziegelarbeiter.

1 Mann z. Abschneiden

1 Mann als Hagensetzer

Lohn 24—26 Mark. Dieselben können auch das Nachwerk mitmachen.

Ziegelmeister

Fr. Stecker,

Ziegelei Smiths & Pier in Meyerich

bei Welver in Westf.

Gebrauchte Motorwagen

in größerer Auswahl, sehr gut erhalten, 1, 2, 3 u. 4 Cylinder, von 6—28 PS., **Phaetons** und **Tonneaus,**

zu billigen Preisen

abzugeben. Nähere Angaben auf Wunsch. Besichtigung gern gestattet.

Bielefelder Maschinenfabrik

vormals 11869

Dürkopp & Co., Bielefeld.

Laufbursche

per sofort gesucht. (11868

Hermann Moses.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen 11781

3 Ausfahrer,

Lohn 28 Mk. pro Woche.

Fr. Schumacher,

Bergen bei Bochum 5.

Suche umständehalber auf sofort oder in 14 Tagen einen

Auskarrer

Lohn 30 Mk. oder Akkord, nachweislich 33 78 Mk. pro Woche verdient. Arbeitszeit bis Ende November. 11765

August Hoppe,

Herdorfer Dampfziegelei,

Herdorf, Rhld.

Per sofort und auf Nachwerk suche noch tüchtige (11760

Ein-, Auskarrer und Ofensetzer.

Verdienst 30 Mk. pro Woche. Ein- und Auskarren mit Lowry.

Ziegelmeister August Vogt,

Zehdenick i. d. M.

Suche auf 17. August wegen 4 wöchentlicher Uebung meiner jetzigen 2 tüchtige 11752

Auskarrer

in Akkord oder hohen Lohn. Arbeit voraussichtlich bis Weihnachten.

Karl Böger,

Dampfziegelei Ph. Bremmekamp

Walsum am Rhein.

Ziegler-Gesuch.

10—15 Mann

darunter **Ofensetzer, Ein- und Auskarrer,** sowie **Preßwagenschieber** gegen hohen Lohn. 12stündige Arbeitszeit. Gefl. schriftl. Angeb. unter Nr. 11839 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Suche sofort od. später mehrere

Ziegel-Arbeiter

für **Ofen-** und **Pressenarbeit** gegen guten Lohn. (11861

Adolf Tintelnot,

Linderhausen b. Schwelm i. W.

Suche in 8 Tagen

3 Einkarrer, 2 Auskarrer.

Zu melden bei (11843

W. Hoppe,

Ziegelei Streifler,

Köln-Bickendorf.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen (11874

2 tüchtige Auskarrer

Wochenlohn 33 Mk. bis Ende,

2 tüchtige Einfahrer

[18 Jahre] Wochenlohn 25 Mk. bis Ende, auf Wunsch auch in Akkord.

August Ridderbusch, Ziegelmstr.,

Dampfziegelei Schultze,

Sterkrade (Rheinland).

Suchen auf sofort mehrere 11888

Ziegel-Arbeiter

gegen guten Akkord oder Lohn.

Adendorfer Ziegelwerke,

Lüneburg.

S. Krüger, Ziegelmeister.

Auf sofort gesucht: 11894

1 Ofensetzer,

Lohn nach Vereinbarung.

Ziegelmstr. Dietr. Schmidt

in **Berghausen**

bei **Langenfeld** (Rheinl.)

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern für das II. Vierteljahr 1907/8 dauert vom 1. August bis 7. Sept.

Zur Vermeidung des übermäßigen Andranges auf der hiesigen Hebestelle, Rathaus Zimmer Nr. 1, wird empfohlen, die Steuern möglichst in den ersten Tagen der Hebezeit vormittags von 8—1 Uhr zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist. [11791

Detmold, 1. August 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold Band 19 Blatt 905 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe **Louise Krumme** zu **Detmold** eingetragene Grundbesitz, Garten in der Südbecke Parzelle 32 Kartenblatt 1 zu 20 a 4 qm mit 5,18 Mk. R.-E.,

am 10. Oktober 1907,

vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Juli 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Detmold, den 30. Juli 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermanns **Heinrich Schröder Nr. 53** in **Istrup** sollen die in der Gemarkung Istrup belegenen, im Grundbuche von Istrup, Band III Blatt 62 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermanns Heinrich Schröder Nr. 53 in Istrup eingetragenen Grundstücke, nämlich die Neuwohnerstätte Nr. 53 das. in Größe von 41,98 a mit 13,35 Mk. Reinertrag mit den darauf stehenden Gebäuden Wohnhaus und Kreissägehaus (11895

am 11. Oktober 1907,

vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Juli 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungs-Termine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Blomberg, den 1. August 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

Eine mit Motor betriebene, gut erhaltene

Hochdruckpumpe,

die auch für Handbetrieb leicht eingerichtet werden kann, ist **billig zu verkaufen.**

Meyersche Hofbuchdruckerei.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und Weinbergbesitzer,

Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10, Vertreter: **F. Fink,**

empfiehlt **als neue Spezialität:**

Garantiert reinen 6022

Kleinasiatischen Blutwein,

pro Flasche 1.50 Mark

Von ärztl. Autoritäten für Kranke und Genesende empfohlen kräftiger, aber viel billiger als andere Südweine.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller — in wenigen Minuten — nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten u. stets frischer Ware zu haben bei **Werner Theopold,** Delikatessenhandlung, Grabbestr. 10, Ecke Paulinenstr. 11875

Freiwilliger Verkauf.

Am Donnerstag 8. August 1907, vormittags 9½ Uhr, werde vor dem Bahnhofe in Leopoldsthal i. L.

2 gute Arbeitspferde, einen fast neuen großen starken Lastwagen mit Kasten und sonstigem Zubehör und einen kleinen Ackerwagen

öffentlich an die Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkaufen. (11872

Horn, 5. August 1907.

Vogt, Gerichtsvollzieher.

Freiwilliger Verkauf.

Am **Mittwoch, den 7. August, nachmittags 4 Uhr** anfangend, sollen auf den Böger'schen Grundstücken hier, an Ort und Stelle nachbenannte Früchte öffentlich an die Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden: 11873

im Wiebusch zirka 1 Scheffelsaat Weizen,
in der Wedderlage zirka 1¼ Scheffelsaat Roggen,
am Holzhauserberge zirka 1½ Scheffelsaat Hafer,
bei der Fillekühle zirka 2½ Zentner Mengekorn,
beim Lesseborn zirka 2½ Zentner Hafer,
am Detmolderwege zirka 1¾ Scheffelsaat Roggen,
im Nordfelde zirka 1½ Scheffelsaat Mengekorn.

Angefangen wird im Nordfelde und wollen Kaufliebhaber sich zur genannten Zeit vor dem Stadttore hierf. einfinden.

Horn, den 5. August 1907.

Im Auftrage:

Vogt, Gerichtsvollzieher

Staatlich geprüfte Sprachlehrerin erteilt 11865

englischen und französischen Unterricht.

Nachhülfe auch in anderen Fächern.

Freiligrathstr. 13.

---

2 wenig gebrauchte, **braune**

Luxus-Pferdegeschirre,

fein gearbeitet, verkaufe **sehr billig.** 11896

C. Polz,

Sattlermeister, **Bösingfeld.**

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der

„Lipp. Landes-Zeitung".

Suche für meinen Sohn (Oberprimaner eines Gymnasiums) zum 1. Oktober

eine Stelle

auf einem mittelgroßen Gute oder Domäne als **Oekonomie-Eleve.** 11906

Major Neubauer,

Paderborn.

Heirat!

Witwer, Mitte 40er, ev., Kaufmann und Wirt, angenehme Erscheinung, gutem Charakter, 2 Töchter, großes Eigentum und Vermögen, in einer Stadt Westfalens, wünscht sich mit einer häuslich erzogenen Dame passenden Alters, auch Witwe, wieder zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht.

Ernstgem. schriftl. Meldung. mögl. mit Bild und Angabe der näheren Verhältnisse an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 11870.

Die Verlobung

mit Fräulein **Luise Bäcker** ist meinerseits [11891

aufgehoben.

Fritz Witte,

Breitengrund b. Oerlinghausen.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Sanatogenwerke Bauer & Co., Berlin SW. 48,** bei. 11746

Sommertheater.

Mittwoch, den 7. August

Novität! Novität!

Die Brüder v. St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Akten.

Kirchenchor.

Wiederbeginn der Uebungen heute um 8 Uhr im Arminiushotel. 11885

Empfehle feinste, **importierte**

hess. Delikateß-Wurstwaren.

Ph. Heck, Langestr. 24.

Detmolder Lose

sind noch zu haben bis Donnerstag. 11887

Sonntag & Vos.

Täglich (11901

Schlachthähnchen

Stück 1 Mk. bis 1,25 Mk.

Tempe', Lageschestr. 58.

Verkäuflich

junger, schneller, besserer

Pony

(Rotschimmel) 5 jähr., fehlerlos.

Landhaus Waldesfrieden, (11880)

Pivitsheide.

Harzer Roller

Stamm Seiffert.

Habe noch einige Vorsänger und Weibchen billig abzugeben. 11892)

W. Kelle,

Westfälisches Haus.

Junger Mann

sucht auf sofort Logis. (11902

Zu melden bei der **Vertretung** des Landesztg. **in Horn.**

Aelt. Herr und Dame suchen zu sofort in waldreicher Gegend oder im Walde 11898

Wohnung.

Detmold und Umgebung bevorzugt. 2 Zimmer mit oder ohne Beköstigung. Offerten bald **postlagernd Bad Oeynhausen** unter **Ch. N. Nr 88** erbeten.

Wohnung

von 3—4 Räumen zum 1. Okt. zu mieten gesucht.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 11878 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine Wohnung,

250—350 Mk., auswärts zum 1. Okt gesucht.

Off. an die **Agentur d. Bl. in Lemgo.** 11884

Freundliche Wohnung

2—4 Zimmer, Stallung, Garten und Zubehör, zu vermieten. 11762) **Bahlhauserstraße 52.**

Freundliche Wohnung

abgeschlossene 1. Etage von 6—7 Räumen und allem Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Fr. Sander,** Marienstraße, oder **Lemgoer Chaussee 34.** 11687

Für Bäcker!

Zur Lieferung von wöchentlich **20 Sauerbroten,** à 50 Pfg. franko Station M.-Gladbach wird leistungsf. Bäckermstr. gef. Solche, die einen Teil in **Zigarren** in Tausch nehmen können, bevorzugt. 11903

Näh. mit Ang. d. Gewichts und Probe durch **Knefelkamp, Dorstfeld** (Westf.)

Garbenschnellbinder, 1000 von 18 Mk. an. (Wiederverkäufer Extra-Preise.) **H. Müller, Schlangen.** 11757



4994



6813

Heirat! Ev., häuslich erzog. Frl. 23 J., m. kl. Fehler, Verm. 125000 bar, später Erbe. Verm. u. Neb. doch g. Char. u. treue Liebe. Brief an **Fr. Gombert, Berlin S. O. 26.** (11805

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Nachricht.

Heute nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, gute Frau, unsere unvergeßliche Mutter und Schwester

Luise Aldegarmann

geb. **Pieperhoff**

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: (11870

Die Hinterbliebenen.

Schwalenberg, den 4. August 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. August, nachmittags 4½ Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute morgen 1 Uhr plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Lina Freitag

geb. **Hagemann**

im 57. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies tiefbetrübt an, im Namen der trauernden Hinterbliebenen

A. Freitag.

Greste, den 5. August 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. August, nachmittags 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen sagen wir auf diesem Wege unseren **innigsten Dank.**

Schmedissen, den 6. August 1907.

Familie Manhenke.